

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 47 (1913)

72 (14.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-567434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-567434)

Die prächtigsten ersehnten...
Festpreis-Anschluss:
Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inzerate kosten für das
Verzogenium Oldenburg
Seite 15 A, sonstige 20 A.

Annouces-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftsstelle,
Peterstr. 28, Jüliche Langestr. 20,
R. Schmidt, Nordstr. 123,
W. Bötel, Eversten, D. Wichhoff,
Ditbg., F. Blüthner, Mottenstr. 1,
R. Cordes, Paarenstraße 6,
D. Sandberg, Zwischenbahn,
und faml. Ann.-Geg.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 72.

Oldenburg, Freitag, 14. März 1913.

XXXVII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Urwählerwahlen für das preussische Abgeordnetenhaus sind nunmehr laut amtlicher Mitteilung auf Freitag, den 16. Mai, die Abgeordnetenwahlen auf Dienstag, den 3. Juni, festgelegt.

Das preussische Abgeordnetenhaus vertrat sich am Donnerstag bis zum 1. April.

Der Kaiser hat an Stelle der ausgegebenen Reise nach Korfu einen längeren Aufenthalt mit der kaiserlichen Familie in Gomburg v. d. Höhe oder Wilhelmshöhe in Aussicht genommen.

Herzog Georg von Meiningen war an einem heftigen Nervenleiden erkrankt, befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Felix Holländer hat den Ruf nach Frankfurt a. M. abgelehnt.

Das Reichsgericht hat den Kaufmann und früheren Lehrer Ranjoks wegen Verletes militärischer Geheimnisse an Frankreich zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Vor dem Schwurgerichte in Frankfurt a. D. begann der Prozess gegen den Raubmörder Sternidel und seine Genossen.

Lebensverlängerung.

Die Wehrkraft eines Volkes ist eine Frage keineswegs allein der Waffen und des Geldes, sondern in viel höherem Maße noch der Lebensfähigkeit des Volkes. Wir wissen aus den augenblicklichen Kämpfererörterungen in Frankreich, wissen nicht minder, daß Englands Flottenheerzeugnis schließlich eine unerwartete Grenze gezogen wird durch die Unmöglichkeit, Bemannung für die Schiffe zu beschaffen, was vor allem das Bewußtsein, von ähnlichen Sorgen nicht frei zu sein, darf uns zuversichtlich in die Zukunft locken lassen. Im letzten Sommer freilich drohte diesem Lande Erschütterung, denn besorgte Gemüter hatten erwartet, daß der jährliche Geburtenüberschuß des deutschen Volkes zu weichen begäbe. Das hat sehr erregte Erörterungen gegeben, in denen uns das deutsche Volk schließlich sogar zumal, das den Flutde des Zweifels über den Aussterben entgegengehend geschildert wurde. Eingewendet wurde schon damals, daß ein gewisser Rückgang des Geburtenüberschusses nur jeder Kulturfeinerung unrennbar, derjenige in Deutschland noch durchaus nicht bedenklich sei und wettgemacht werde durch eine Steigerung der absoluten Lebenskraft.

In der Höhe des Gebiets haben die Einwohnungen einen Grad erreicht, aber angeht die Zahl, daß die Bevölkerung in der Lage sind, ohne Anstrengung immer mehr zu lösen und sich zu vergrößern, dürfen sie mehr Eindruck machen, namentlich geistig auf sehr wirkungsvolle Zahl, die jedoch die „preussische Statistik“ zur Verfügung stellt. Sie gibt nämlich, allerdings nur für Preussens, „Sterbetafeln“ für das Jahr 1903—1910, die zeigt eine Lebenskraft, welche Lebensausdauer in diesen Jahren die verschiedenen Altersstufen hatten, und aus dem Vergleich der neuen Sterbetafeln mit älteren läßt sich mit untrüglicher Sicherheit ablesen, ob wir Lebenskraft oder — untrüglicher, gegen die natürlichen Anstrengungen das Leben widerstandsfähiger geworden sind oder nicht. Die Bedeutung solcher Feststellungen liegt auf der Hand. Jede Altersstufe bis zu einer gewissen Höhe ist für den Lebensprozeß eines Volkes ihre besondere Lebenskraft. Die Stufen des Greisenalters sind selbstverständlich die volkswirtschaftlich minderbedeutendsten, aber sie kommen doch für die Beurteilung in Frage, welche Altersstufen die früheren Altersstufen haben. Deshalb hat es schon Bedeutung, daß die Zahl der in den obersten Altersstufen Lebenden sich ganz erheblich vergrößert hat. Im Jahrzehnt 1891/1900 gab es 1000 Personen das 60. Jahr überlebende nur 387, 1896/1900 deren 456, das 80. Jahr überlebende 1891/1900 nur 78, 1906/1900 aber 95. Entgegen fällt also das Leben in den früheren Altersstufen jetzt weniger hart an, oder sie sind widerstandsfähiger geworden, und eins wie das andere hat ein großer Gewinn.

Für den Augenblick interessiert nun natürlich am meisten die Lebensdauer der für die Wehrpflicht in Frage kommenden Altersstufen, und sie zeigen eine noch lebhaftere günstige Entwicklung. Das 20. Jahr überlebende war im Jahrzehnt 1891/1900 unter 1000 Personen 300, 1906/1910 nicht weniger als 729; das 40. Jahr überlebende in den gleichen Zeiträumen 570 und 648. Wir haben also auch von der Statistik den aus der

Praxis längst bekannten Beweis, daß die Ansprüche unserer Wehrpflicht an das Volk im Verhältnis zu seiner Zahl geringer werden. Er wird sich außerdem selbst nach der letzten Wehrberufung, die das Mißverhältnis zwischen Wehrfähigen und praktisch Wehrfähigen beseitigen will, bald wiederholen, umso mehr, als auch die Vorläufe zum wehrfähigen Alter widerstandsfähiger geworden ist. Das 10. Jahr überlebten im Jahrzehnt 1891/1900 erst 682 Personen, 1906/1910 aber deren 752. Darin liegen ganz untrügliche Garantien für unsere Wehrfähigkeit, und von der Sorge, daß auch wir einmal allein aus Mangel an Wehrfähigen deren Dienstzeit verlängern müßten, wozu Frankreich jetzt genötigt ist, brauchen wir uns also nicht quälen lassen. Die hier erörterte Statistik gibt die Bestätigung zwar nur für Preußen, aber die Zustände im übrigen Deutschland sind schließlich so ähnlich, daß sie die Preußens Garantien unwirksam machen.

Letzten Endes hat für die Wehrkraft eines Volkes nun ebenso die Widerstandsfähigkeit seiner Säuglinge Bedeutung; je größer die Zahl von Kindern ist, die den Gefahren des Säuglingsalters entrinnen, um so breiter ist eben die Basis der späteren Altersstufen. Natürlich gibt der Grad der Lebensfähigkeit der Säuglinge zu Rückschlüssen noch auf unabhägliche andere Veranlassung, aber hier sei er allein unter dem Gesichtswinkel seines Einflusses auf die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes betrachtet. Sie darf sich auch von ihm bei einer Steigerung versehen. 1891/1900 überlebten von 1000 Kindern 781 das erste Lebensjahr, 1906/1910 war die Zahl auf 590 gestiegen.

Im Gesamtüberblick ergibt sich also, daß die Widerstandsfähigkeit unseres Volkes während der letzten beiden Jahrzehnte auf allen seinen Altersjahren gewachsen ist. Darauf dürfen wir stolz sein. Es zeugt von wachsender Gefund der sozialen Verhältnisse, und ebenso davon, daß der Kampf ums Dasein, wie unabweisbar bitter er für den Einzelnen auch bleiben sein möge, doch für unser Volk in seiner Gesamtheit nicht die Schrecknisse früherer Jahrzehnte behalten hat. Wir haben des alten Aufwands „Kunst, das Leben zu verlängern“, als Volk gelernt; wenn wir uns in ihr weiter üben und vervollkommen, ist unser Volk um eine wichtige Zukunftssicherheit reicher.

Balkanprobleme.

Während die bulgarisch-rumänischen Gegensätze in Petersburg demnach, und hoffentlich möglichst rasch, ihre Lösung finden werden und die Sache des Friedens zurzeit noch immer einer wenig fördernden Behandlung durch die Großmächte unterliegt, scheint die albanische Frage, eines der Hauptprobleme, die durch die Wandlung der Verhältnisse auf dem Balkan aufgeworfen worden sind, in den letzten Tagen ein beträchtliches Bild weitergebrach worden zu sein. Die Großmächte haben nämlich in Belgien in nachdrücklicher Form die Überzeugung zum Ausdruck bringen lassen, daß die neuen Zuspundungen nach Albanien die Situation in keiner Beziehung zugunsten Serbiens zu ändern imstande wären. Die Mächte sind entschlossen, die albanische Frage von sich aus zu lösen und sich in ihrer Entscheidung weder durch irgendwelche neue Wünsche noch selbst durch etwaige neue kriegerische Ereignisse beeinflussen zu lassen. Es kann übrigens weiter nach der Ansicht Unterrichter für sicher gelten, daß die Bulgaren neuerdings wieder verstärkt die Hoffnung gegen Adrianopel zu Fall zu bringen. Man führt darauf die große Unlust der bulgarischen Unterhändler in der jüngsten Phase der unverbändlichen Verhandlungen zurück, sich ernstlich mit den gestellten Fragen zu befassen, und weiter sieht man in dieser Hoffnung den Grund der Verzögerung der Antwort der Verbündeten. Es bleibt indes festzuhalten, daß die Mächte mit Einschluß Frankreichs über die entscheidenden Grundzüge der Behandlung der Friedensfrage nach wie vor einig sind.

Auch gestern sind der Florie keinerlei Nachrichten über die Annahme der Mediation durch die Balkanstaaten zugegangen. Indirekt erzählt man nur, daß Bulgarien die Annahme des Vorschlags zu verzögern trachtet, bis Adrianopel kapituliert hat. Auch soll ein neuer Generalsturz der montenegrinischen Truppen, die durch die neuangekommenen serbischen Truppen verstärkt worden sind, auf Sutarri unmittelbar bevorstehen. Die Verschlebung der Antwort der Balkanstaaten auf den erneuten Vorschlag der Mächte wird gleichfalls damit in Zusammenhang gebracht. Es scheint, daß zwischen Italien und Griechenland Verhandlungen wegen der von den Italienern begehren Kragajischen Inseln stattfinden.

Der europäische Standal.

Eine sehr deutliche Sprache führt die „Times“ über die Verschleppung der Antwort durch die Liga. Sie schreibt u. a.: „Wir vertrauen darauf, daß sich die Verbündeten nach reiflicher Überlegung klar machen werden, wie schädlich es sei, eine unbedingte Annahme der Anregungen des einzigen Europas hinauszuweisen. Alle Mächte ohne Ausnahme, sowohl

die Nationen wie die Regierungen, empfinden nachgerade, daß die Balkanfrage einem europäischen Standal gleich komme. Sie enthält keine Gefahr mehr für den europäischen Frieden, aber sie läßt die Welt nicht zur Ruhe kommen, und auf diese Weise ist sie ebenso ein europäischer Unflug wie ein europäischer Standal. Der Unflug muß unterdrückt und der Standal beseitigt werden. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sagt nur die Wahrheit, wenn sie erklärt, daß die Verhängung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland von ganz Europa dankbar willkommen geheißen wird. Wir vertrauen, daß die vereinten Bemühungen der Mächte die wenigen noch bestehenden Hindernisse beseitigen werden.“

Dementi.

Die Berliner Mästermeldung, der Panzerkreuzer „Göeben“ habe Befehl erhalten, von Konstantinopel die Heimreise anzutreten, wird von den „Rieser Neuesten Nachrichten“ dementiert. Vielmehr geht demnach von Kiel und Wilhelmshaven über Konstantza, also auf dem Landwege, ein Abfertigungstransport für die Mannschaft des „Göeben“ ab.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Handel und Diplomatie.

Auf dem vorgestrigen Diner der Vereinigung der Handelskammern in London sprach der deutsche Vöschschafter, Fürst Lichnowsky, über die Beziehungen zwischen Handelsverkehr und Diplomatie. Der Vöschschafter sagte, daß die Diplomatie von Anfang an so eng mit dem Handelsverkehr verbunden sei, daß man sagen könne, beide seien zugleich entstanden. Denn wirtschaftliche Rücksichten und der Schutz der Handelsinteressen hätten stets den größten Einfluß auf die Gestaltung der auswärtigen Politik der Großmächte ausgeübt. Der Vöschschafter erinnerte an die alten Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland zur Zeit der Hanfa. Allgemein hat man mit Ueberraschung und Gemüthung in den letzten Jahren die imposanten Ziffern der Handelsstatistik beobachtet, die fortwährend durch noch imposantere Ziffern ersetzt würden. England und Deutschland seien gegenseitig ihre besten Kunden im Auslande. Diese Tatsachen müßten sich diejenigen immer wieder gegenwärtig halten, die die öffentliche Meinung bilden, und die an der Gestaltung der Geschichte der Nationen Anteil hätten. Handelskonkurrenz brauche keine Verfeinerung zur nötigen Folge zu haben, wie die alte Freundschaft zwischen England und Amerika beweise. Und man könne nur die Fortdauer einer immer lebhaften und freundschaftlichen Handelsbeziehung zwischen England und Deutschland wünschen. Handel und Diplomatie seien verbündete, ihr Ziel sei, eine friedliche und geordnete Entwicklung zu sichern.

Konservative Kampfesstimung.

Der gestern in Berlin abgehaltene konservative Parteitag war von starker Kampfeslust befeht. Sie richtete sich diesmal aber nicht, wie 1909 während der Finanzreformkämpfe, gegen jungkonservative Verschönerer, sondern ausschließlich gegen liberale Wirtschaftsreformer, sozialdemokratische Machtbestrebungen, antikonservative Steuerpolitiker und unternünftige Regierungsführer. Es war der sein Lieblingssthemata von dem mangelnden Energie und Führereigenschaft der leitenden Staatsmänner wieder einmal abhandelte und sich alle seine Einzelanfragen von dem befallsfrohen Parteigenossen durch Zuruf unterbreiten ließ. Daß er dabei gleichzeitig die Notwendigkeit verstärkter Rüstung lebhaft betonte, sollte wohl seine Mißbilligung der schlappen Geschäftsführung in unserer inneren Politik noch verschärfen und an der Stelle Einbruch sichern, der eigentlich die Mahnung galt: Langgraf, werde hart! Aus Graf Westarp Steuerbetrachtungen verdient die Ablehnung der Erbschaftsteuer und die vorsichtige Beurteilung der Vermögensabgabe, wie der angekündigten Verschönerer besondere Beachtung. Die Konservativen werden nur mittun, wenn nicht das Reich, sondern die Einzelstaaten diese Steuerarten in der Hand behalten und den länderlichen Grundbesitzer besondere Schonung zuteil wird. Die erhöhten Rüstungsanstrengungen wurden allerseits lebhaft begrüßt und der neuen Wehroverlage eine sichere, glatte Annahme gewünscht. So haben die Verhandlungen des gestrigen konservativen Parteitages zwar keine Ueberraschungen, aber doch wertvolle Befestigungen der eigenartigen Auffassung von Opferwilligkeit in konservativen Parteitreffen gebracht. Und sie haben die alte Taktik in neue Beleuchtung gerückt, daß ohne konservative Führung das arme preussisch-deutsche Volk samt seinen Regierenden elend zugrunde gehen müßte. Diese Darstellung ist aber bereits so verbraucht, daß sie kaum noch besonderen Eindruck erzielen dürfte.

Kürze Nachrichten.

Die Kuboldstädter Regierung hat in der gestrigen Sitzung des Landtages ihren Antrag, die Pfarre Schälke zu zerschlagen, vorzulegen...

Zur Förderung der Landeskultur. Ein gestern dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangener Gesuchentwurf verlangt zur Förderung der Landeskultur...

Gerichtliche Wahlprüfungen. In zweiter Beratung des Reichstages hat die Nationalliberale Fraktion den Antrag gestellt, den Herrn Reichstagsler zu erlösen...

Bevorstehender Rücktritt des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz?

Wie in Berliner unterrichteten Kreisen verlautet, liegt es im Bereich der Möglichkeit, daß Generalfeldmarschall v. d. Goltz demnächst von seinem Posten als Generalinspekteur zurücktreten dürfte...

Ausland.

Nabau im ungarischen Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren etwa 100 oppositionelle Abgeordnete erschienen...

Rückkehr des Ex-Schahs nach Persien.

In quiniertierten Kreisen wird erklärt, daß der frühere Schah beabsichtigt, im Frühjahr nach Persien zurückzukehren...

Unpolitisches.

Sofrat Otto und Kammerfänger Hensel. Nachdem das Reichsgericht in der Prozesssache des Sozialisten Otto in Bremen gegen den Kammerfänger Heinrich Hensel...

Bootsflutkatastrophe in Westfalen. In Gagen i. W., 13. März. Auf einem Ausfluge, den heute nachmittag eine Mädchenschule der hiesigen Volksschule unternahm...

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit Herzogin Luise verstorbenen Originalbräutigam ist nur mit genauer Quodammodo gehalten...

W. Zum Ehrenritter des Johannerordens ernannte der Kaiser auf Vorschlag des Herrenschatzmeisters...

Wiel's Erben, der rühmlichst bekannte Lauten- sänger, wird Dienstag, den 18. März, in der „Union“ seine Vieler zur Laute singen...

einen Besuch unserer Stadt gewonnen ist. Dieser Besuch gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß der bekümmerte Erfolg, den Herr Schöner bei seinem ersten Auftreten in Oldenburg hatte...

Familienabend des Bürgervereins vor dem Heiligengeisttor. Einen billigen und vergnüglichen Unterhaltungsabend, einen sogenannten Familienabend...

Die Kontravertensammlungen finden für die Geseh-lungs-pflichtigen aus der Stadt Oldenburg am 23., 22. und 24. April, für Oldenburg-Land am 25. und 26. April im „Lindenhof“...

Zur gefälligen Antwort an K. W. Abgesehen davon, daß ich den umfangreichen Vortrag von über anderthalb Stunden Dauer nicht mehr vor mich und auch nicht gleich nach dieser druckfertig machen kann...

Die staatl. Gärten bei der Volksschule des Seminars an der Ecke der Peter- und Katharinenstraße, an einer so hervorragenden Stelle des Gartens...

Die vierprozentigen Warps-Spinnerei- und Stärker-Obligationen muß es statt 83 richtig 93 heißen...

Wettervorhersage für Sonnabend: Mit. Wechselnde Bewölkung. Teilweise frische, meist südwestliche Winde. Noch Regen.

Gezeiten, 14. März. Eine ruhige Laie wurde vor einigen Tagen hier ausgeführt. Dem wertvollen Jagdhund des Kammermeisters Wars wurden von einem Manne...

Erben, 14. März. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich hier am Donnerstag. Das zweieinhalbjährige Töchterchen des Zimmerers Bernhard

Meher hatte sich für einen kleinen Augenblick von der Mutter, die im Verein mit ihrer Schwägerin beim Waschen machte, weg, entfernt und zwar mit einem anderen Kinde...

Verne, 13. März. Für das verlorbene Mitglied der Landwirtschaftskammer, C. G. Baternann, Oberreg., wurde für den Rest der Wahlperiode...

Nüftingen, 14. März. Der erste durch die Straßenbahn veranlaßte Unglücksfall geschah gestern nachmittag gegen 3 Uhr...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Die Wäste und Albanien. Wien, 14. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in London...

Moderne Knaben-Kleidung.



Schüler-Anzüge

5.50 8.50 10.50 12.50-18.50

Kieler Anzüge, nur echtblau Kammgarn-Cheviots 29.⁰⁰
 12.50, 15.00, 18.00, 21.00 bis
Norfolk-Anzüge, die neuesten, apartesten Farben 23.⁰⁰
 10.50, 13.50, 16.00, 18.00 bis
Prinz Heinrich-Anzüge, vornehme elegante Ausführung, blau und Mode-Farben, 9.00, 12.00, 15.00, 16.00 bis 26.⁰⁰

Sweater-Anzüge. Knaben-Sweater.

Einzelne Hosen in allen nur denkbaren Ausführungen, sehr billig!!

Bei allen Schüler- und Knaben-Anzügen ist auf grösste Strapazierfähigkeit der Stoffe und auf dauerhafte Näharbeit der grösste Wert gelegt.

G. F. Eiben.

Fernruf 539. Ecke der Achtern- u. Ritterstr. Fernruf 539.

Marken des Rabatt-Sparvereins od. 5% in bar.

Immobilienverkauf.

Wiesische, Landmann Joh. Bischoff in Wehershaffsfelde beabsichtigt seine daselbst, umweit der Oldenburg-Grüschener Chaussee belegene

Landstelle

bestehend in fast neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u. d. m.

62 Scheffelsaat

vorzüglich, in bester Kultur befindlichen Ländereien — bis auf eine kleine Fläche meist Grünland — mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Sodann läßt sich die Stelle gegenüber liegenden beiden Kämpen, wovon 1/2 in bester Kultur und größtentheils mit Roggen bestanden sind, zusammen ca.

108 Scheffelsaat

groß, äußerst schön zur Anlage einer oder mehrerer Stellen passend, mit zum Verkauf ausstehend, und gelangend diese in beliebigen Teilen zum Antritt, können mit der Landstelle zusammen jedoch auch verkauft werden, so daß solche dann eine Gesamtgröße bis zu

170 Scheffelsaat

haben würden. Der Antritt kann aufs beste empfohlen werden. Dritte und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf nächsten

Donnerstag, 20. März etc.,

nachm. 4 Uhr,

in Weis's Gasthaus in Gaarenstr.

In diesem letzten Termine erfolgt auf annehmbare Gebote gleich der Zufolge und die Bestätigung.

Kaufliebhaber Label ein Bräse, amtl. Autt. Ent erhaltener Hindewagen zu kaufen gesucht. Off. n. Preis mit S. 1248 an die Exp. d. Bl.

Geschenk-artikel.

Grösste Auswahl, nur Neuheiten, besonders geeignet für die



Besonderer Umstände halber beabsichtige einen solchen erworbener anzubieten

Hot,

günstig an Chaussee und Bahn gelegen, abzugeben bezw. zu verkaufen. Die Gebäude sind vor einigen Jahren neu erbaut und gut eingerichtet. (Brandkassette 29 000 Mk.) Die Ländereien, (1/2 Hektar) bestehen auser bestem bewirtschafteten Moorwiesen und Weiden und sind, wie auch die Viehweiden, in bestem Kulturzustande. Es sind 150 C.-S. Roggen bestellt. Außerdem ist Saat für die Frühjahrsbefüllung genügend vorhanden. Ebenso Futterernte. Des Verbands (2 Pferde, 15 Rindvieh, Schweine etc.), wie auch das überkomplette tote Inventar kann Käufer auf Wunsch mit übernehmen. Die Nachgelassen können längere Jahre zu üblichen Zinsen schriftlich werden. Gut, nehme eine mehrere hiesige Bestimmung in Kauf, wenn bar zugekauft werden kann. Antritt und Abzahlung nach Absprache. Ernstliche Kesseltonen erfahren Weiteres nach Anfrage unter S. 1238 an die Expedition dieses Blattes.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Vertr.: Fr. Wade, Oldenburg.

Immobilienverkauf.

Käseburg bei Weale. Die zur Kontrahente des Landwirts Johann Bone zu Oberhammelwörden gehörige, in Käseburg an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen, sehr geräumigen Wohnhause nebst groß. Stallgebäude und Scheune (Brandkassette) der Gebäude 9400 Mk.), sowie etwa 1/2 Hektar Garten- und Grünlandereien mit vielen schönen ertragreichen Obstbäumen, soll mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend verkauft werden. Zweiter, event. letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,

den 15. März 1913,

nachmittags 6 Uhr,

in d. Wehrmanns Gasthause zu Käseburg.

Die Besitzung eignet sich sowohl für einen Penner, der noch etwas Landwirtschaft nebenher betreiben will, als auch für eine Schweinezucht, sowie eine größere Land- und Milchviehhaltung, da die Gebäude sehr geräumig sind und Viehweiden in unmittelbarer Nähe genug zu haben sind.

Bei annehmbarem Gebote kann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber Label ein S. Rothrich, Kontrahent, Ritterhammelwörden.

Verkauf

eines

Geschäftshauses

Menshausen, Frau Witwe Thormaehlen zu Menshausen beabsichtigt, die zum Nachlasse ihres weil. Ehemannes gehörende Immobilien, bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten

Geschäftshause

nebst Tanzsala, veredelter Reithaus großer Stallungen, Bäckerei, Wagenremise, Tischschuppen, mas. Kötterhaus, mas. Sägemehlmühle und 7 Hektar 13 Ar 61 Quadratmeter Ländereien, mit Antritt zum 1. November 1913 oder später öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Zu dem Hause ist seit langen Jahren ein

flotgehendes Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft,

Gastwirtschaft u. Bäckerei

betrieben worden. Dasselbe ist Vereinslosal mehrerer Vereine. Der Umsatz ist in allen Geschäftszweigen groß und kann nachgewiesen werden.

Die Gebäulichkeiten befinden sich alle in besten Zustande und sind mit einer Meublen- und Einrichtungsanlage versehen. Beim Geschäftshause befindet sich ein großer, schön gepflegter Lust- und Gemüsegarten.

Der Antritt ist sehr zu empfehlen und wird jede gewünschte Auskunft auch von Herrn Rechnungsführer, Kaufmann, Schweiburg, gern erteilt.

Freitag, den 28. März d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Geschäftshause.

Der Antritt erfolgt wie folgt:

1. das Geschäftshaus nebst Lust- und Gemüsegarten und etwa 1 1/2 Hektar Land;
 2. das Kötterhaus mit einem fl. Hamm Grünland und 2 Acker Moor;
 3. die beiden an der Chaussee gelegenen Räume Grünland, groß 1 Hektar 75 Ar 90 Quadratmeter und 1 Hektar 76 Ar 33 Quadratmeter, oder in jeder anderen gewünschten Zusammenstellung und im ganzen.
- Bei genügendem Gebot erfolgt der Zuschlag. Kaufliebhaber Label freundschaftlich ein

Wyl, amtlicher Auktionator Strickhausen.

Auktion.

Oldenburg. Für Rechnung dessen, den es angeht, werden wir am

Freitag, den 28. März d. J.,

nachmittags 3 Uhr anged.

im Doodfschen Gasthause folgende Sachen, als:

- 1 Sofa, 1 Vertikal, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Tisch, 2 Stühle mit Matratzen, 2 Betten, 1 Bücherbord, 1 Korntisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 4 Stühle, 1 Furgarderobe, 1 Küchenschiff mit Geschirr, das ganze Küchensgeschirr, 1 Gasherd, 1 Wanduhr, 1 Kaffeemaschine und 1 Waage (elektrisch).
- ferner: 5 Bände des allgemeinen und praktischen Wissens, verschiedene Bücher, 1 Bildermaschine, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind sämtlich neu, so kaum 1 Jahr im Gebrauch.

Kaufliebhaber Label ein

Bernh. & Georg Schwarzing,

amtl. Autt., Gerberstr. Oldenburg, Hauptstr. 3, Fernsprecher 111. Erster IV zu verkaufen 14 Tage alter Kuhkalb, S. 7-1ms Zw. Nachweg.

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein.

Costümkleider.

Schwarze Frauenmäntel

Sport-Paletots.

Costümröcke.

Blusen.

Kinderkleider.

Kleiderstoffe.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

F. Ohmstede,

Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße—Markt.

Handwerker-Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir haben bei Herrn Buchhändler H. Bischoff in Osternburg eine

- Zahlstelle -

errichtet, die auch von Nichtmitgliedern benutzt werden kann. Der Geschäftsbetrieb beginnt am Montag, den 17. d. Mts.

Der Vorstand. Ernst Ey. Fr. Spanhake.

H. Kibeler
Grüne Strasse 3 OLDENBURG i/Vgr.
SILBER-MEDAILLE 1896
SILBER-MEDAILLE 1900
Spezialgeschäft für orthopädische Fussbekleidung.

Gelegenheitskauf.

250 engl. Mützen,

früher bis Mk. 5,50, jetzt Mk. 2.—

Knaben - Mützen,

früher bis Mk. 2.—, jetzt 30 u. 40 Pfg.

Adolf Klemm,

Langeit. 81.

Bürgerliche zu verkaufen

2 Weidekühe.

Johann Wienken.

Im Auftrag zu verk. 1 groß. Säulenstuhl, nebst, mit Kuppel, 1 Stuhl.

Fr. Dey, Baumstraße 25.

Zu verk. 3 best. Bäume des Lebens, v. f. Gärtner.

Nachgeh. Exped. der „Platz.“



Für Sonnabend:

fr. Sol. Schellfisch, 1/2 D. 25 Pfg., ca. 4pfändig,

Knabian, Kopfl., 1/2 D. 15 Pfg., ca. 5—7pfändig,

Große Stinte, extra schön, 1/2 D. 20 Pfg.,

fr. Bratheringe 6 Pfd. 50 Pfg., Prachtvolle Kieler Sprotten, 1 Kiste 1 Mk.

Dick Cranat.

C. Ficke, Waffel. 6. Fernruf. 165. Größtes Spezial- Fischgeschäft im Großherzogtum.

Die neuesten Frühjahrs-Modelle

der Marke

„Salamander“

Preis Mk. 12,50

Luxus „ 16,50

Alleinverkauf:

F. Jungblut,

Koschuhmacher.



Deutscher Kellnerbund Union Ganymed Bezirksverein Oldenburg.

Unser diesjähriges
5. Stiftungsfest,
verbunden mit
**Konzert, humor. Vorträgen und
nachfolgendem Ball,**
findet heute, Freitag, 14. März 1913,
abends 8 1/2 Uhr, im Festlokal „Hotel Graf Anton
Günther“, Eingang Kurwickstrasse, statt.
Kollegen, Freunde und Gönner sind willkommen.
Der Festausschuss. Der Vorstand.



Ostern naht

Unsere eleganten Frühjahrs-
Neuheiten sind tonangebend
und finden grössten Anklang.



Salvator = Stiefel u. Schuhe

sitzen tadellos, haben elegantes Aussehen
und sind preiswert.

Chlke Halbschuhe.

G. Lüers Schuhwarenhaus, — Langestr. 34. —

Bedrucken. Dase e. Quantum
Pfanz- und Gharstojeln,
Sofeia und Indultrie,
zu verkaufen. Diez, Biegel.

Gversten.
Sonabend: Alle Sorten frische
Geeseische und große Mejerzitate.
7. Pflage.

Damentaschen, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Hosenträger

Franz Hallerstede, Hoffattler,
Bernstr. 26a Langestr. 26a Bernstr. 27b,
gegenüber der Firma G. Diekmann.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger
Garantie naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold
Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahn-
ziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahn-
reinigen etc. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen ohne
Gauumenplatte in feinsten Ausführung. (Goldkronen,
Brücken- und Stützähnen.) Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.

A. Lowenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15 1/2, Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstl. Zähne in kürzester Zeit.

Konfirmations-Geschenke.

Otto Bardewyck
: Juwelier u. Goldschmied :
Langestr. 70 - Telephon 329.

Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen
Besichtigung ohne Kaufzwang.

2 junge Mädchen wün-
schen Korrespondenz.
Offerten unter S. 1215
an die Expedition d. Bl.
**Taximeter-
Auto-163.**
Fernruf

Meines Kind
in gute Pflege zu geben.
Offerten unter S. 1215 an die
Filiale, Langestraße 20.

Ihre Zukunft!

Lotterieglied, Heirat, Geschäft
u. w. sage jedermann gegen 75 S.
Warten und zahle 100 Mark
demjenigen, wo die Deutung
nicht zutrifft. (Briefporto 1/2
M.) Dr. G. v. Scaplanow, 154
Abelade Road, London W. 2.



AUGUST DIEKMANN,
OLDENBURG I. GROSSH.
SPEZIALHAUS FÜR
HERREN-MODEN :
Langestr. 27.

Kiebitz-Eier

Beste allerhöchste Preise.
Karl Schmidt,
Staustr. 17. Tel. 512.

Trauerkleider

Trauer-Costüme
Blusen u. Röcke
in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.

Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Ein kleiner Knabe in gute
liebevolle Pflege zu geben.
Offerten unter S. 1233 an
die Expedition dieses Blattes.
H. M. bitte abholen.

Großherzogtl. Theater.

Sonabend, 15. März
(10. Vorstellung im Abonnement
für Auswärtige):
(Statt „Das liebe Mädel“):
„Auf vielfachen Wunsch“:
„Solberg“.
Historisches Schauspiel in 5 Akt.
von Paul Henke.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 16. März
(85. Vorstellung im Abonnement):
„Die Nibelungen.“
Trauerspiel in 3 Abteilungen.
von Fr. Hebbel.

Erster Abend, 1. Abteilung:
„Der gehörnte Siegfried.“
Vorspiel in 1 Aufzuge.
2. Abteilung:
„Siegfrieds Tod.“
Trauerspiel in 5 Aufzügen.
Anfang 7 Uhr.

Heiratsgesuche.

Junger Landwirt im Neber-
lande, der die väterliche Stelle
übernimmt, wünscht sich zu verheiraten.
Damen m. Vermögen, die
für ein gemütl. Heim auf dem
Lande sind, wollen vertrauens-
voll unter A. S. 100-postlagern
Küsterfeld schreiben.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt eines
gesunden

Sohnes

zeigen hoch erfreut an
Theodor Cordes und Frau,
Henn geb. Kofks.
Schmalenfelderstr. 11. März.
Todes-Anzeigen.

Die Beerdigung unseres
teuren Entschlafenen findet
am Sonnabend, den 15.
März, nachmitt. 3 1/2 Uhr,
vom Sterbehause aus statt,
Stebingestr. 66. Um 4 Uhr
Trauerandacht in der Ka-
pelle auf dem Gertruden-
kirchhof in Oldenburg.
Oldenburg.
Familie Fittje.

Reitland, den 12. März.
Heute abend um 10 Uhr
entschied nach kurzer he-
ftiger Krankheit sanft und
ruhig im 75. Lebensjahre
meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter und
Großmutter

Anna Stulke

geb. Weidert.
In tiefer Trauer
herv. Stufe u. Angehörige.
Die Beerdigung findet
statt am Dienstag, den 18.
März, nachmittags 4 Uhr,
auf dem Friedhofe zu
Seefeld.

Wolwarden, 13. März.
Nach langer Krankheit ent-
schied gestern abend meine
liebe Lante

Catharine Oetken

im 71. Lebensjahre, was
ich hiernit im Namen aller
Angehörigen zur Anzeige
bringe.
Bertha Oetken.
Die Beerdigung findet
Dienstag, 18. März, nachm.
3 Uhr, statt.

Goffeth, 13. März 1913.
Heute morgen 2 1/2 Uhr
entschied nach kurzer he-
ftiger Krankheit sanft und
ruhig im 60. Lebens-
jahre zu Oldenburg unser
lieber, feiner, unterge-
licher

Herbert

im zarten Alter von fast
3 Jahren, welches tiefer-
trübte zur Anzeige bringen
die trauernden Eltern
D. B. Glosheim und Frau
geb. Wettermann.
Die Beerdigung findet
statt am Dienstag, den 18.
März, nachm. 4 Uhr, auf
dem Kirchhofe zu Warden-
fleth.

Duntlofen, 18. März 1913.
Heute morgen 8 Uhr ent-
schied sanft und ruhig nach
kurzer, heftiger Krankheit
mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwieger-
und Großvater

Heinrich Meyer

in seinem 77. Lebensjahre.
Dies bringt tiefbetrübt
zur Anzeige
witwe M. Meyer
geb. Clausen
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet
am Dienstag, d. 18. März,
auf dem Friedhofe in Dunt-
lofen statt.

Nachruf.

Am 11. d. M., nachmit-
tags 2 Uhr, farb plötzlich
der Dienstmann

Joh. Hillmer.

Fast 24 Jahre in unserem
Geschäft tätig, verliert
wir in ihm, durch sein
ruhiges Wesen und pflicht-
getreue Ausführung der
Arbeit in unserm Betriebe,
einen lieben und treuen
Kollegen.
Wir werden sein Anden-
ken in Ehren halten.
Die Geschäftsfelle der selbst-
ständigen Dienstmänner,
Langestraße 7.

Dankagungen.

Exzellenz. Für die zahlreich
bewiesene herzlicher Teilnahme
bei dem Verleite unseres
Sohnes Sines Angust sagen wir
allen, insbesondere Herrn
Pastor Töller für die getroffenen
Worte,
herzlichen Dank,
Familie Sies.

Für die freundlichen Zusam-
menarbeiten anläßl. unserer Hoch-
zeit sagen wir auf diesem Wege
unseren
herzlichen Dank.
Georg Koopmann und Frau,
geb. Köpfer,
Altenhinterhof.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): G. Wede-
kämper, Jener; Fr. Jansen,
Uffenhausen; Bureauvorsteher
Johann Ehlkamp, Leer; Fr.
Doraguth, Helmstedt. — (Toch-
ter): Hans Bülow, Jatzel; S.
Kunstreich, Westerstede; A.
Zarkoff, Holtbale. —
Verlobt: Marie Sellmers,
Langestr., mit Anton Gös, Werge-
stedt.
Verheiratet: Gustav Fittje
mit Alide Brüggermann, Pen-
sum.

Gestorben: Ida Schulte geb.
Rundbad, Wechs, 50 J. Mag-
dalene Siebrich, Barel, 67 J.
balene Siebrich, Zimmermann,
Nüßlingen, 89 J. Johann Sie-
nenmann, Dhrvege, 68 J. Fried-
rich Kruse, Nordstedt, 71
Jahre. Kaufmann Joh. Die-
ckel Strahlmann, Einsparner,
56 J. Grietje Emma Kowke
Woltbuden, 16 J. Emma Kowke
Seidemeyer, Heisfeld, 11 M.
Heilo Eiben Haal, Reermoor,
57 J. Anke Kaufmann Carl
Elden, 57 J. Kaufmann Carl
A. Oles, Leer, 58 J. Ernst
a. D. und Prof. Johann Wers-
zenich, Berlin-Wilmersdorf, 74
Jahre. Johanne Dürten, Ewe-
den, 65 J. Louise Pechel geb.
Deeten, Delmenhorst, 66 J.
Landwirt Heinrich Schwaring,
Kell Witten, Wech, 61 J. 12
Jahre. Landwirt Klaus J. Loh-
gen, Felde, 60 J.

1. Beilage

zu Nr. 72 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 14. März 1913.

Sternickel vor Gericht.

Frankfurt a. D., 13. März.

Der Prozeß gegen den Raubmörder Sternickel und Gezellen, der schon seit einigen Wochen die Öffentlichkeit in Atem hält, nahm heute vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. D. unter dem Vorsitz des Landrichters Dr. Brede seinen Anfang. Eine dicke Kette von Schutzleuten und Gendarmen verperrt den Zugang zum Schwurgerichtssaal, dessen beschränkter Zutrittsraum zum größten Teil von Pressevertretern besetzt ist. Tatsächlich erregt der Prozeß Sternickels das Interesse der Allgemeinheit gerade deshalb in so hohem Grade, weil Sternickel offenbar als ein

psychologisches Rätsel

angesehen werden muß, denn es dürfte nicht alltäglich sein, daß eine solche Bestie in Menschengefalt, die fast ausschließlich die schwersten Verbrechen begeht, auf der anderen Seite ein so großer Zierliebhaber ist, daß er Tiere nicht leiden sehen kann.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landrichter Dr. Brede. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Kaumann. Sternickel wird von Justizrat Loeser-Frankfurt a. D., der mitangeklagte Willy Kersten, der noch nicht strafmündig ist und deshalb höchstens 15 Jahre Gefängnis zu erwarten hat, von Rechtsanwalt Bahn-Berlin verteidigt. Georg Kersten führt die Justizrat Hauptmann zur Seite, während die Verteidigung des ebenfalls noch nicht strafmündigen Arbeiters Franz Schliemann in den Händen des Rechtsanwalts Donig-Berlin liegt. Zu der Verhandlung sind vier Sachverständige und 26 Zeugen erschienen. Pünktlich um 10 Uhr eröffnet Landrichter Dr. Brede die Sitzung, der als Vertreter des Justizministeriums Kammergerichtsrat Vorisch-Berlin beivohnt. Bald darauf wird der Hauptangeklagte, Müllerergesse August Sternickel, der Angeklagte, von vier Gendarmen durch eine Seitentür in den Sitzungssaal geführt. Er nimmt zwischen zwei Gendarmen auf der Anklagebank Platz und bleibt während der Verhandlung gesesselt. Die drei Mitangeklagten werden, ebenfalls gesesselt, durch einen anderen Eingang von Gendarmen in den Sitzungssaal gebracht. Sternickel, der sich zwischen einen Vollbart hat wachsen lassen, trägt eine vollkommen

gleichgültige Miene

zur Schau, während die drei jugendlichen Mitangeklagten sichtbar Neugier empfinden und vor sich hinblinzeln. Der Vorsitzende tritt zunächst mit, daß infolge der wahrscheinlich längeren Verhandlung ein Erfrischer und drei Erfranzungsgetränke zugezogen werden müssen. Der Vater des angeklagten Schliemann darf als Bestand seines Sohnes der Verhandlung beiwohnen.

Es beginnt dann die

Vernehmung der Angeklagten.

Sie geben kurz ihre Personalien an. Sternickel erzählt: „Willy Kallies kam ich zuerst ganz gut aus. Über acht Tage vor der Tat sah ich, als ich abends zurückkam, daß von meinen Sachen eine Schürze fehlte. Kallies sagte, das Mädchen müsse es getan haben. Das Mädchen gab jedoch an, der Herr sei im Stalle bei meinen Sachen gewesen. Darüber war ich sehr ärgerlich und sagte dem Plan, Kallies einen Schabernack zu tun. Ich bin dann am nächsten Sonntag nach Fürstentwalde gegangen und abends nicht nach Hause gekommen, sondern habe mich in meiner Wohnung aufgehalten.“ Vorsitzender: „Wo haben Sie denn Ihre Wohnung?“ Angeklagter: „Das vermute ich nicht. Ich bin dann nach Mühlberg in die Herberge gegangen, wo ich den Willy Kersten traf. Denn sagte ich, wo ich arbeitete, und daß ich auch einen gewissen Namen führe.“ Er sagte: „Das können wir machen.“ — Vorsitzender: „Sie haben dem Kersten doch auch erzählt, daß es sich um einen reichen Mann handelte, bei dem mindestens 50 000 Mark zu finden seien?“ Angeklagter: „Mein, nur 15 000 Mark. Willy Kersten sagte auch, daß andere mitmachen würden.“ — Vorsitzender: „Woher ja?“ meinte er, „in Berlin genug solche Dinger gezeichnet.“ — Vorsitzender: „Gatten Sie da schon einen Namen?“ — Angeklagter: „Mein. Wir sind in der Nacht von Mühlberg aufgebrochen und haben das erst unterwegs besprochen. Der Plan von mir war, daß wenn Kallies früh morgens in den Stall kommt, wir ihm binden wollten. Nachher wollten wir es ebenso mit dem Mädchen machen, dann in die Stube hineingehen und auch die Frau binden. Schließlich wollten wir das Geld entnehmen und ausrücken.“ — Vorsitzender: „Sagten Sie anderen beiden denn auch, daß sie mitmachen wollten?“ Angeklagter: „Als ich ankam, machte mir das Dienstmädchen die Worte auf. Ich habe dann den Fortweg hinten geöffnet und die drei hineingelassen. Zweien machte ich ein Lager in der Kammer, einen nahm ich mit mir ins Bett. Wir schliefen dann bis fünfzehn Uhr. Dann bin ich aufgestanden und habe die anderen geweckt. Einem von ihnen gab ich die Stricke.“

Der Angeklagte schildert nun, wie er die Schlinge aus den Stricken gemacht und den Hofbesitzer Kallies morgens geweckt hat, nachdem er mit der Lampe in seine Schlafkammer ging, wie er dann nach der Kübenschammer ging und dort Streitmitteln anging.

„Wir legten dem Kallies die Schlinge um den Hals,

um ihn zu betäuben und ihn dann berauben zu können. Er wehrte sich und wir fielen beide hin.“ — Vorsitzender: „Wer hat denn die Schlinge zugezogen?“ — Angeklagter: „Das weiß ich nicht. Ich habe den Kallies dann in der Kübenschammer hingelegt. Dann schüttete ich den Pferden im Stall Futter. Ich packte nun auf, daß das Dienstmädchen nach dem Stalle kam, um zu melken, und habe dann die anderen gerufen. Ich sagte sie gleich am Hofe. Die anderen drei kamen zu Hilfe. Wir haben sie dann auf Strohd gelegt und ihre Beine mit einer Pferdebelle zusammengebunden.“

Dann gingen wir ins Haus, Frau Kallies wollte gerade in den Hausflur hinaustraten. Da haben wir auch sie gebunden und auf ihr Bett gelegt.“

Der Angeklagte erzählt dann weiter, nichts davon zu wissen, daß Frau Kallies ermordet worden sei. Er schildert dann, wie er aus der Herberge des ermordeten Kallies, die in der Schlafkammer hing, den Kaffeeschlüssel holte und wie Georg Kersten den Geldschrank aufschloß. „Wir fanden da etwas über 500 Mark, die wir sofort unter uns teilten. Ich war also mit den Kindern allein. Ich gab ihnen Semmel und Speckte in den Schrank, dabei haben mir die anderen noch geholfen. Als die anderen losgegangen waren, habe ich nachgesehen, was das Mädchen machte und sie zu meinem Schreck tot gefunden, dann sah ich nach Kallies und seiner Frau, auch sie waren tot. Ich habe sie mit Wasser begossen, aber es war nichts mehr zu machen. Dann habe ich das Vieh besorgt und Kartoffeln für die Schweine gefoch.“

Vors.: Es kamen ja auch Leute auf das Gut. — Angekl.: Denen sagte ich, die Kallies seien nach Berlin gefahren und kämen erst morgen wieder.

Vors.: Und wann haben Sie die Leichen weggebracht? — Angekl.: Abends zwischen 6 und 6.30 Uhr auf einem Dreiradwagen, mit Decken zugebedt. Ich fuhr gegen Ringenwalde und hatte die Absicht, sie in einer Strohmiete zu verbrennen. Endlich fand ich eine Strohmiete, holte genug Stroh heraus und warf die Leichen hinein und zündete die Miere an. Das war gegen 11.30 Uhr in der Nacht. Morgens 7 Uhr kam ich dann wieder nach Hause und besorgte das Vieh. Die Kinder hatte ich noch, bevor ich weggefahren war, aus dem Schrank herausgelassen und ihnen zu essen gegeben, aber die Fenster ihrer Schlafstube vernagelt. Um 4 Uhr habe ich dann den Wachmeister K Luge aus Neudorf auf das Gehöft zumuten lassen; da bin ich schleunigst hinten herausgegangen und wegelaufen.

Vors.: Wohin liefen Sie? — Angekl.: Ich bin die ganze Nacht durchgelaufen und habe dann in einem Lokal in Neudorf Kaffee getrunken und mir den Bart kurzschneiden lassen. Hinter Zellin wurde ich von dem Wachmeister eingeholt und festgenommen. — Vors.: Das Geld haben Sie doch geteilt? Wo ist Ihr Anteil geblieben? — Angekl.: Ich habe es gleich weggeworfen. Die Vernehmung Sternickels ist damit beendet. Es folgt die des Angeklagten

Willy Kersten.

Er gibt an, daß er mit den anderen beiden Sternickel in der Herberge zu Mühlberg kennen gelernt habe. Sternickel habe sie mit den Worten angesprochen: „Seid Ihr lustige Berliner?“ und ihnen erzählt, daß er bei einem sehr reichen Bauern, der 50 000 M geerbt habe, in Diensten stehe. Er wolle ein Ding drehen. Da sei über Geld zu holen. Er habe die Absicht, die Leute zu überfallen und zu berauben. Sie sollten ihm helfen, sie hätten nichts zu fürchten, es komme nicht heraus. Er, Sternickel, habe schon mehrere solche Sachen gemacht, und es sei nichts herausgekommen. Sternickel habe so lange zuredet, bis alle drei mitgingen. Unterwegs habe Sternickel ihnen seinen Plan erzählt. Sternickel wollte die Leute nur festsetzen, betäuben und berauben und dann mit dem Gelde fliehen. Die Mitangeklagten sollten ihm dabei behilflich sein. Im Gehöft des Kallies angekommen, ging Sternickel allein mit mehreren Stricken in den Stallflur, wo er mit dem Kallies einen Streit anfang. Bald darauf habe Sternickel die beiden herbeigerufen, damit sie Kallies festhielten. Sternickel sei mit Kallies am Boden gelegen. Ob Sternickel dem K. die Schlinge um den Hals gelegt habe, könne er nicht genau sagen, er glaube es aber. Nebenfalls habe aber Sternickel das Ende des Strickes nochmals um den Hals des Kallies geschlungen, die Schlinge fest zugezogen und dann den Kallies am Arm in die Kübenschammer geschleift. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob ihm denn gar nicht der Gedanke gekommen sei, daß Kallies tot sei, erwiderte der Angeklagte, er habe sich dabei gar nichts gedacht, weil Sternickel vorher gesagt habe, er wolle die Leute nur betäuben und rauchen Zigaretten. Als dann das Dienstmädchen in den Stall zum Melken kam, ging Sternickel ihr nach. Bald rief das Mädchen laut um Hilfe. Darauf begaben sich alle drei in den Stall. Das Mädchen lag auf dem Boden mit dem Gesicht nach unten und mit einer Schlinge um den Hals, die Sternickel fest zuzog. Das Mädchen zappelte noch. Wie die Schlinge um den Hals kam, wisse er nicht. Er, Kersten, sei dann in die Stube gegangen, um die laut schreienden Kinder zu beruhigen.

Sternickel sei später nachgekommen und habe ihm einen Revolver übergeben mit den Worten, falls die Kinder nicht ruhig seien, solle er sie totschießen. Sternickel wolle zu nächst die Kinder an Stühlen festbinden, schließlich sperre er sie in einen Schrank ein. Sternickel habe ununterbrochen auf die verfluchte geistige Bande geschimpft. Von der Ermordung der Frau Kallies habe er, Kersten, nichts gehört. Es wird darauf die Vernehmung der Angeklagten geschlossen und in die

Beweisaufnahme

eingetreten. Erster Zeuge, Affessor Andersen, schildert seinen Eindruck, den er bei dem ersten Kofalkertem gehabt hat. Kriminalkommissar Rasse-Berlin trat am 10. Januar am Tatorte ein. Er wollte auch der Obduktion der Ermordeten bei. Auch Sternickel mußte zugegen sein. Sternickel sagte damals, er könne ja ruhig dabei sein, da er dem Mädchen nichts getan habe. Sternickel habe auch angegeben, es sei nur ein Raubüberfall mit Verletzung der Opfer geplant gewesen. Aufstupsen hat auch Rasse nicht entdeckt, bis auf einige wenige Tropfen Blut, die vor dem Bette der Ermordeten verspritzt waren, die aber auch auf eine geringe Verletzung beim Transporte der Leiche zurückzuführen sein könnten.

Sternickel behauptet ferner, er habe von Kallies für 30 M Getreide für seine Kaminden gekauft. Der Vorsitzende fragt: „Wo haben Sie die Kaminden?“ Sternickel: „Auf zwei Stellen, in Altrick und noch auf einer anderen Stelle. Aber alles kann ich beim besten Willen nicht sagen, vor allem will ich

nicht meine Frau verraten.“

Vorsitzender: „Sie sind also verheiratet?“ Sternickel: „Ja, mit Grete (Grete Wolowicz) Vorsitzender: „In Ihrer Braut nach Altrick sind Sie nicht mehr gegangen?“ Sternickel: „Mein, die Kamel hielt es immer mit anderen. Kriminalkommissar Rasse ist der Ansicht, daß Sternickel noch auf verletzenden Gehöften Geld versteckt habe. Vorsitzender: „Wo haben Sie denn Ihr Geld?“ Das sagen Sie wohl lieber nicht.“ Sternickel: „Nein, das wird nicht verraten.“ (Geistesfreiheit.) Verteidiger Rechtsanwalt Bahn wünscht von Kriminalkommissar Rasse zu wissen, ob die Teilnahme Sternickels an der Mordtat in Altrick erwiesen sei. Kriminalkommissar Rasse: „Die Fälle von Blagwitz und Driviva liegen sehr ähnlich. In beiden Fällen hat der Angeklagte junge Leute in der Herberge zur Mittäterschaft benommen und dann die Schuld auf sie abgewälzt. Sternickel gibt zu, die Mordtat in Altrick begangen zu haben. Kriminalkommissar Rasse sagt weiter, daß Sternickel, als er ihm auf den Kopf zugeht habe, er sei kein anderer, als Sternickel, völlig ruhig geblieben wäre. Von der Verteidigung wird berichtet, den Altricker Fall näher zu beleuchten. Der Vorsitzende hält jedoch die Erwiderung dieses Falles im Augenblick nicht für angebracht. Kriminalkommissar Rasse bemerkt weiter, daß bei Sternickel Fingerringe in Form von Schlingen gefunden wurden, auch in seinem Koffer in Driviva wurden vier Stricke vorgefunden. Sternickel beirreitet entschieden, daß diese Stricke in seiner Kammer gewesen seien; was sollte er denn mit den vielen Stricken anfangen.“

Es folgt dann unter allgemeiner Spannung die

Vernehmung der beiden Kinder

des ermordeten Ehepaares. Zunächst wurde die sechzehnjährige Grete Kallies, in schwarzer Kleidung, in den Gerichtssaal hineingeführt. Sie beteuert, daß Schön-Sternickel ein oder zwei Tage vor der Mordtat von Hause fort war. Ihr Vater habe Verdacht geschöpft und deshalb des Nachhines Kammer untersucht und in einem Koffer einen Revolver und mehrere Stricke gefunden. In der Mordnacht habe sie plötzlich Willy Kersten vor ihrem Bett stehen sehen, der ihnen drohte, sie sollten ruhig sein; er habe sie auch gezwängt. Schön-Sternickel sei dann an beide Mädchen mit einem Revolver herangetreten und habe sie mit dem Tode bedroht, falls sie irgendwelche Laute von sich gäben. Einer der Männer habe sie gefragt, wo die Geldschrankschlüssel seien, und nachdem sie ihm Auskunft gegeben hätten, hätten sie auch die Stube und den Schrank nach allen Wertsachen durchsucht. Aus den Gesprächen der Männer hörte das Mädchen, daß der Vater und die Mutter im Stalle und die Mutter in der Kammer gebunden seien. Um übrigen seien sie den Tag über in den Kleiderkasten gesperrt worden, in acht aber ließ man sie heraus und sie durften dann in dem Bett schlafen. Für die Schweine hatte er Kartoffeln gefoch und für uns Wurststücken bestritt. — Dann wurde die 11 Jahre alte Schwester Marie Kallies von einer Dame vorgeführt. Die Kleine tritt sehr ängstlich und erschrocken vor den Richterlich und beginnt sofort zu weinen. Der Vorsitzende macht sie darauf aufmerksam, daß ihr hier nichts geschehen könne. Sie bekräftigt im wesentlichen die Aussagen ihrer Schwester und beteuert nur im besondern, daß sie ihre Mutter verschiedentlich habe „Grete, Grete!“ rufen hören.

Um 7.45 Uhr wird die Verhandlung auf morgen vormittag vertagt.

Eine Küchen-Neuheit!

Ohne weitere Zutaten sofort eine kräftige delikate Sauce. Nährhafte, ausgezeichnete Gerichte ohne Fleisch!

Überall erhältlich!

Als glückliches Ergebnis unserer langjährigen Versuche steht jetzt den vielen sorgenden Hausfrauen u. Müttern in dieser teuren Zeit eine neue Erfindung in der Küche zur Seite, die erstmalig praktischen

Rotti-Saucen

Sardellen-, Capern-, Zwiebel-, Senf-, Meerrettich-, Goulasch-, Tomaten-, Madeira-, Pilz-, Braten-Sauce!

Ausschließliche Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München

auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel-, Suppen u. Würze.

10 erlei Würfel à 10 Pfg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigengebühren versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 14. März.
 * Lieferung obdenburgischer Judtsullen nach Deutsch-Südwestafrika. Vom Reichscolonialamt ist dem Obdenburgischen Weiermarsch-Verbandsverein die Lieferung von 12 Judtsullen für die Liebig-Kompagnie in Deutsch-Südwestafrika übertragen. Die Sullen sind bereits am Montag voriger Woche nach bestandener Tuberculinsprobe durch Herrn C. Wörhje, Goldwärdner, der den Verkauf vermittelt hat, in Brake nach Hamburg verladen und dort unbehandelt abgenommen worden. Nach einer vierzehntägigen Quarantäne werden die Sullen Mitte März mit einem Boermann-Dampfer in See gehen. Hoffentlich fällt diese Lieferung zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeberin aus, so daß die Liebig-Kompagnie sich veranlaßt sieht, weitere Aufträge zu erteilen.

* Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 S. für je 20 Gramm). Die Vortorermöglichkeit erweist sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksaßen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada, „Kronprinzessin Cecile“, ab Bremen 18. März; „König Friedrich Wilhelm“, ab Bremen 22. März; „America“, ab Hamburg 29. März; „George Washington“, ab Bremen 5. April; „Kaiser Wilhelm der Große“, ab Bremen 8. April; „President Lincoln“, ab Hamburg 10. April; „Kaiser Wilhelm II.“, ab Bremen 15. April; „Kaiserin Auguste Victoria“, ab Hamburg 17. April; Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „President Lincoln“, sind Schnell-Dampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. — Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitbrevet, wie „Direkt Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

* Die Volkserzieher-Versammlung, die auf Sonnabend, den 15. März, angesetzt war, muß umständlicher bis nach Ostern verschoben werden. Näheres wird bekannt gegeben.

* Altenhutorf, 14. März. Es darf wohl als eine Seltenheit bezeichnet werden, daß die dem Landwirt Hr. Hillmer zu Moorvorf, Gemeinde Althenhutorf, gehörende Kuh Trede II 51226 kürzlich drei gesunde normale Kälber (2 weiblich und 1 männlich) geworfen hat. Vater der Kälber ist Auerhahn IV 5249. Ferner warf die Kuh Merzia II 51 50737 des Landwirts Hr. Garbers

zu Seebens bei Burbake ebenfalls Drillinge (2 weiblich und 1 männlich) vom Bullen Centurio 4524.

1. Barel, 13. März. Großherzogliche Baugewerk- und Maschinenbauschule. Unter dem Vorsitz der Staatskommissare Geheimen Oberbaurat Freese und Regierungsbaumeister Arzt wurde heute die mündliche Reifeprüfung abgenommen. Als Vertreter der Handwerkskammer waren erschienen Architekt Giers aus Feyer und Baunternehmer Twisterling aus Delmenhorst. Der Prüfung unterzogen sich 24 Schüler; von denselben konnte das Reifezeugnis ausgestellt werden: Baugewerkschule: Johann Glosstein aus Neuenfelde bei Gafsteh, Christian Süßiedt aus Bremen, August Jansen aus Barel, Bernhard Karndorf aus Lönigen, Bruno Peiser aus Fosen, Emil Schlüter aus Sisebed (Kreis Helmstedt, Braunschweig), Johann Stelter aus Martfeld (Kreis Hoya), Georg Schumacher aus Nürtingen, Wilhelm Schwarz aus Hamburg. Maschinenbauschule: Hans Berg aus Barel, Karl Böhm aus Barel, Heinrich Drosend aus Zongern, Martin Dicks aus Leer, Bernhard Geerten aus Marienhofe (Kreis Norden), Hermann Hübler aus Nürtingen, Johann Kauter aus Westphale (Kreis Norden), Georg Lührs aus Nürtingen, Heinrich Niemann aus Widders bei Schwedwarden, Johann Owendiel aus Loga (Kreis Leer), Otto Reichert aus Neustadtgödens, Eduard Zammen aus Marx (Kreis Wittmund), Josef Wefelostoff aus Jhrudewo. Von der mündlichen Prüfung wurden dispensiert: Böhm aus Gerden, Glosstein, Jansen, Karndorf, Niemann, Owendiel und Stelter. Das Prädikat „Vest gut“ bestanden: Owendiel, Wefelostoff, Lührs, Niemann, Owendiel und Stelter. „Gut bestanden“: Glosstein, Jansen, Karndorf, Schlüter, Schumacher, Wefelostoff.

1. Barel, 13. März. Gelegentlich der Abgangsprüfung der Baugewerk- und Maschinenbauschule brachten die entlassenen Schüler ihrer Behörde, unter Vorantritt der Barel'schen Stadtkapelle, einen imposanten Fackelzug. Nach Auflösung desselben fand im Rastehaus ein Kommers statt. Die Abschiedsfeier (Aufsührung mit nachfolgendem Ball) findet morgen in den festlich geschmückten Räumen des „Loboli“ (Mehroff) statt, wozu die Bürger-Einladungen erhalten haben. Die Ausstellung der Schülerarbeiten, die auch für Nichtstudierende des Interesses wertes bietet, findet Sonnabend und Sonntag im Schulhause statt. Ein Besuch der Ausstellung, auch für auswärtige Wohnende, ist sehr zu empfehlen.

* Bürgerfeste, 12. März. Tischlermeister Aug. Stolte wird auf seinem vor der Werft an der Alexanderstraße belegenen Bauplatz ein großes, modernes Wohn- und Geschäftshaus errichten lassen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Offizielle Meldung über die Zeichnung auf die neuen Anleihen. In der Sitzung des Preussensparlamentes wurde wegen der Zuteilung auf die Zeichnung der Reichs- und preussischen Staatsanleihen Beschluß gefaßt und zunächst festgestellt, daß eine wesentliche Ueberzeichnung der Anleihen vorliegt und von den Zeichnungen etwa die Hälfte genommen ist. Da Untaufschreibungen noch fortgesetzt einlaufen und bis gegen Ende des Monats aus Verfügbarmachung finden sollen, wird auch hier ein befriedigendes Ergebnis noch erwartet. Alle Schuldverschreibungen sollen voll, die Sperrzeichnungen mit durchschnittlich 90 Prozent berücksichtigt werden. Auf die freien Zeichnungen entfällt nur eine geringe Quote. Die Zeichnungen werden voll zugeweiht.

Der preussische Finanzminister über die neuen Anleihen. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister bezüglich der neuen Anleihen auf eine Anfrage: Die Geldknappheit infolge der Hochkonjunktur und der politischen Situation habe die Ausbringung verzögert; nachdem die Sachlage sich etwas gefaßt habe, hätten die Anleihen ausgearbeitet werden müssen, weil erhebliche Bauten, die aus Anleihen zu befreien seien, Mittel erforderlich hätten und 200 000 000 M. Zeichnungen rückzahlbar seien. Selbstverständlich seien auch ohne die Anleihen ausreichende Betriebsmittel vorhanden, für die ein Fonds von 133 000 000 M. da sei. Auf die ausgesetzten 150 000 000 M. Kontos seien 225 000 000 M. hauptsächlich für Staatsanleihen abgesetzt; dagegen seien die 400 000 000 M. ausgesetzten Zeichnungen noch nicht ganz voll gezeichnet, es sei also mehr Vorliebe für Kontos als für die nach vier Jahren mit gleicher Summe rückzahlbaren Zeichnungen vorhanden.

Die Endener Hafenanlage. In ihrem diesjährigen Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie: „Der Hafen von Enden hat bisher nicht die Entwicklung nehmen können, wie sie der Größe seiner dem Schiffsverkehr dienenden Anlagen und der darauf verwendeten Kosten entspricht. Den Wünschen der Königlich Preussischen Staatsregierung entgegenkommend, haben wir uns, gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd, entschlossen, Enden nimmere in das Netz unserer überseeischen Linien einzubeziehen, und zwar in der Weise, daß eine regelmäßige, zunächst 14tägige Verbindung per Passagiere und Frachtlaster mit Nordamerika und eine mindestens wöchentliche Verbindung mit Frachtlaster

Der Frühling naht,

sorgen Sie für neue Kleidung!
 Meine Läger sind mit den neuesten Moderscheinungen aufs reichste ausgestattet.

Moderne Herren-Anzüge

zweireihig 18 23 27 32 35 40 45-75 Mk. einreihig

Elegante
Beinkleider:
5, 7, 9, 10
bis 22 Mk.

Enorme
Auswahl
Krawatten
Wäsche-Träger
Unterzeuge.

Wandervogel-
Anzüge: Joppen
Hosen
extra billig.



Farbige
Westen:
3, 4, 5, 6, 7
bis 15 Mk.

Neueste
Formen
Weiche Hüfte
Sportmützen
Steife Hüte.

Sport-Anzüge
Lodenjoppen
Sporthemde
in allen Größen.

Elegante Frühjahrs-Paletots und Ulster
 à 22 26 30 35 42-60 Mk.

Gummimäntel :: Bozenermäntel :: Peterinen
 weiterfest in erstklassigen Qualitäten.

Konfektionshaus

H. T. Bengen,

Langestr. 64. Fernruf 543.

Rabattmarken od. 5% bar!

Für Stotterer.

Um vielfachen Anregungen zu entsprechen, werden wir für Sprachleidende einen

Einmaligen Kursus in Oldenburg

abhalten, zu welchem ich weitere
Anmeldungen Sonnabend 3-8 Uhr, Sonntag 9-2 Uhr
 und spätestens Montag, 17. März 3-8 Uhr,
 persönlich entgegennehme

in Oldenburg, Staust. 21, 1.

Stottern, Stammeln, Lispeln etc. werden gründlich und dauernd beseitigt, ohne Apparat und ohne Gymnastik, bei jedem, der stotterfrei singt. Kein langsames, unnatürliches Sprechen, keine Berufsstörung.

Dr. Schrader's Sprachheil-Institut „Phöbus“
 (aus Berlin, Bülowstr. 58).

Stadtmagistrat.

Am Sonnabend, den 15. d. M., vormittags 10½ Uhr, wird im Hofe d. Fortbildungsschule, Wallstraße 14, ein eingekerkertes, nicht abgeholtet Schäferhund (Marke G. 190), gegen Barzahlung verkauft.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Koffwagen. Off. unt. E. 1242 an die Exped. d. Bl. Güterkraft, Kinderwagen zu verkaufen. Nellenstraße 9.

Freibant. Osterburg.

Sonnabendnachmittag von 4 Uhr an wird bei Wirt Strifen eine junge fetts Kuh angeboten, das Fhd. zu 50 u. 60 S. Warburg. Von 2 nahe am Kaften stehenden Quenen ein zu verk. Wilhelm Neubaus. Gut Gumbsmühlen, 1000 Fhd. zu verk. W. Jacobs.

Auktion.

Stoherfelde. Am

Sonnabend, den 22. März d. J.,

nachm. 3 Uhr, werde ich bei Erich Schmidt

Gasthause in Stoherfelde öffentlich auf Auktionsweise veräußert:

1 beste junge hochtragende Kuh,
 2 hochtragende Quenen,
 12 trüchtige Saenen,
 nahe a. Gerden.

20 große und kleine Schweine,
 100 Scheffel gute Kartoffeln.
 Kaufliebhaber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.

Zu verk.: 2 Peter-Schmalz, 1 Hochmähmaschine, 1 H. W. Schrank, 1 Gaslyra. Blumenstr. 63. Sofa neu, billig zu verkaufen, nicht auf Zeitzahlung. Nadorferstr. 198



Hüte u. Mützen

Frühjahrsmode 1913

Aparte Neuheiten im Fenster ausgestellt.

Adolf Klemm,

Langestr. 84.

erliche Maschinen, Südamerika und durch Dampfer des Nord-... (Text continues with details about machinery and shipping)

Zu den Zahlungsbedingungen der Devisen... (Text continues with financial details)

Berlin, 13. März. Geldmarkt... (Text continues with market news)

Table with 3 columns: Name, 12. März, 13. März. Lists various items like Diskont, Deutsche, Handels, Bodum, Laura, Deutsch-L., Farben, Gelsen, Kanada, Paket, Lohb, Apror, Russen, Nordd., Wollf, Tendenz.

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 14. März.

Table with 3 columns: Name, Kauf, Verkauf. Lists various bank-related items like Oldenb. Staats-Anleihe, Bremer Staats-Anleihe, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, etc. Lists various bonds and securities like 4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.-u. Wesf.-Lahn, etc.

Auslosungen.

Apror. Oldenburg-Vorungische Dampfschiffs-Reederei... (Text continues with details about ship company)

Bremen, 13. März. Baumwoll... (Text continues with market news)

Table with 3 columns: Name, Price, etc. Lists various goods like Weizen, Roggen, etc.

Wiesmärkte.

Table with 3 columns: Name, Price, etc. Lists various types of cattle and sheep like Doppeltender, etc.

Sauen, Lebendgewicht... (Text continues with details about pig weights)

Schiffsachrichten.

Berlin, Harraffsloft, nach NewYork, 12. März 5 1/2... (Text continues with shipping news)

Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Sausa'.

Arsterium, Mafelus, 12. März von Hamburg nach... (Text continues with shipping news)

Hamburg-America-Linie.

Nach NewYork: 15. März, Patricia, 21. März... (Text continues with shipping news)

Geschäftliche Mitteilungen.

* Für Stotterer und andere Sprachleidende bietet sich... (Text continues with advertisement for language therapy)

Large advertisement for 'Ausverkauf wegen Liquidation' of Oldenburger Pianofabrik Hegeler & Ehlers i. L. with details about piano models and prices.

Advertisement for 'Chem. Reinigung' (Chemical Cleaning) by F. A. Eckhardt, offering services for men's clothing and fabrics.



Konfirmanden-Stiefel

in sehr großer Auswahl, . . . **4 50**
11,50, 9,50, 8,50, 6,75 u.

Gelegenheitskäufe:

Ca. 120 Paar **Echt Box calf- u. Chevreaux-Herrenstiefel**

mit oder ohne Lackfappen
sehr modern
jedes Paar nur **8 50**

Ca. 200 Paar **Chromleder- u. Chevreaux-Damenstiefel**

Derby, mit u. ohne Lackfappen,
sehr modern, so lange Vorrat,
jedes Paar nur **6 75**

Ludwig von Häfen, Oldenburg, nur **Ahlternstr. 55**,
neben der **Dänisch. Fischhandlung**.

Achten Sie bitte genau auf Firma und Nr. 55.

Auktion in Rastede.

Rastede, Hausmann Gerh. Töpfer in Hofmann bei Rastede läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, den 17. März d. J., nachm. 1 Uhr ansg., in und bei seiner Wohnung: **2 kräft. Arbeitspferde** fromm und jugend, **40 Stück Hornvieh**,

als:
15 tiebige und milchgebende Kühe und Lämmer, 3 belegte Bindquener, 1 Rindstier, 3 Weidböckchen, 10 Kuh- und Ochsenrinder, 8 Kälber, 2 trächtige Sauen, 2 Ferkel, 1 Sau mit 12 Ferkeln, ferner: 3 Ackerwagen, 1 Karrenwagen, 1 Erdwühle, 2 Mähmaschinen, davon 1 noch neu, 1 Heubinder, 1 Hartmaschine, 1 Kettenegge, 3 sonstige Eggen, 3 Pflüge, 3 Starren, 1 Rübenschneide, Pferdegeschirr, Wagensaufzüge, 2 Schwelme, 1 Knochensäge, 150 Bitterfassend, 1 Säubmaschine, 1 Feigrolle, 8 Milchkannen, 1 Glaschrank und sehr viele sonstige landwirtschaftliche u. Hausgeräte, sowie: 1000 Pfund Stachel- und Stachelrüben, 200 Scheffel besten guten Saathofen, auf Zahlungsfrist verkaufen. Das Hornvieh kann, so lange das Futter reicht, in Fütterung bleiben.

Degen, amtl. Aukt. Zu sprechen für **Damen u. Herren.** Frau Glören, **Radorferstr. 18, Seiteneingang.**

Weg. Ludwig J. vert. 6 junge Bechdühner, 1 Fenne, 1 Gockel, 1 Eihadewanne, Auguststr. 61. **Dielackermoor, 3. vt. 2 Kuhfässer, 8 Seyen, Sandweg 11.** Zu verkaufen ein Kuhfäß. Reuten, Hutterroßing.

— Sonnabend: —
Großes Blütenfest
— in —
Adam's Restaurant,
Ahlternstraße 5.

An **Sonnabend, den 15. März,** von 6-8 Uhr-abends:
(Ein Verkauf findet in diesen Stunden nicht statt.)
Ausstellung in unseren sämtlichen Innen-Räumen.
Wir laden höflichst zur Besichtigung der Ausstellung ein.

In allen Abteilungen sind die Neuheiten eingetroffen.
Was bringt die neue Mode?
Unsere Schaufensterauslagen vom 15-18. März geben die beste Antwort.

A. G. Gehrels & Sohn,
Oldenburg i. Gr.

Zu verm. auf sofort ein Stück Land an der **Dienerschauffee**. Nachstr. **Dienersstraße 41**, ob.
Zu verm. sch. Schlafgewagen. **Reitenstraße 28 I.**

Billige Knabenanzüge!
Etwa 200 **Blusenanzüge**, Größe 0-12, darunter sehr viele **reine Wolle** in **blau** und **graue** **Kammgaranzüge**, so lange der **Vorrat** reicht
zu und unter der Hälfte des früheren **Verkaufspreises.**
G. Bruns, Ede Haaren- u. Mottenstr.
National-Registrier-Kasse,
1 Jahr gebraucht, **gerichtlich nachgeehen.**
billig abgegeben.
Näheres durch **Büro's Annoncen-Expedition, Coingplatz 12.**

Einrahmen von Bildern u. Kränzen zu billigsten Preisen.
E. Hidenbach, Everken, Hauptstr. 101.

Geschäftsverlegung!
Unter hertigem Datum habe ich mein **Friseurgeschäft** nach **Donnerschwerer Chaussee 61** verlegt. Bitte um gefälligen **Zuspruch.**
Frau Cassal Wwe.
Friseurgeschäft.
Oster-

Feuerwerk, effektvolle Neuheiten.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.
Blühende und Blattpflanzen empfiehlt
H. Hoppe, Tannenstraße 11.
Zu verkaufen oder zu verpachten mehrere **hochtragende** und **fruchtbringende**

Kühe.
H. de Levie, Kaiserstr. 2.

Morgen: Fohlenfleisch.
Th. Spiekermann, Kurwidstraße Nr. 25. **Telephon 333.**

Verloren
Verl. **Sonntagsabend 1 Kaiser Friedrich 10. A. Stück** in Form einer **Perle**. Geg. **Belohnung** abgegeben **Hieselstraße 50.**
2 **schwarze, 1 weiße Taube**, mit **Fußring**, entfl. Gegen gute **Belohnung** abgegeben in der **Häufle, Langestr. 20.**

Gefunden
Augelassen ein weißes Huhn. **Alexanderstraße 14.**
Augelassen ein kleiner weißer Hund mit **brauner Ohren.** **Radorf, Krabbergstraße,** erstes Haus rechts von der **Radorfer Chaussee.**

Anzuleihen gesucht!
Anguleihen gesucht auf erste **Landhypothek** **20 000 Mark** zu 4 1/2 bis 5% auf sofort od. später. **Gest. Offerten** unter **S. 1212** an die **Expedit. d. Bl.**
200 Mark sucht **fr. Mann** in **gesch. Stellung** gegen **hohe Zinsen** u. **gesch. Werk.** **Stückzahl**, zu **leihen.** **Off.** unter **S. 610** an die **Häufle Langestr. 20.**
Suche zum **1. April** auf ein **gut gehend.** **Geschäft** zur **Uebernahme** **10-12 000 M** geg. **gute Zinsen** u. **jährliche Abtragung.** **Offerten** erbeien unter **S. 1239** an die **Expedit. dieses Blattes.**

Kapitalien
von **10 000-40 000 M** auf **mindestens** **Landhypothek** **3. Mai** noch **anzuleihen** gesucht.
C. Gank, Auctionator, Oldenburg, Marktstraße Nr. 2.

Zu verleihen.
30 000 M auf **1. Hypothek**, **4 1/2 Proz.**, zum **1. April** oder **später** zu **verleihen.** **Anfragen** unter **S. M. 100** an die **Häufle-Expedit. d. Bl.**, **Langestr. 20.**

Miet-Gesuche.
Gesucht zum **1. Mai** eine **3-6 Zimmer-Wohnung** mit **Zubeh.** **Offerten** unter **S. 1221** an die **Expeditio dieses Blattes.**
Reisender f. z. 1. April in d. **Nähe** der **Wohn möbl. Wohnng.** **Off. u. A. M. Bl.**, **Langestr. 20.**

Ein möbl. Zimmer auf kurze Zeit **gesucht.** **Offerten** unter **S. 7454** an die **Red. Zeitung, Schwerin i. M.**
Gesucht zum **1. October** eine **geräumige Oberwohnung** oder **Einfamilienhaus.** **Offerten** mit **Größen-, Einrichtungs- und Preisangaben** unter **S. 1240** an die **Expeditio dieses Blattes.**
Jungfer Wam **sucht** zum **1. April** **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** möglichst mit **voller oder halber Pension.** **Angeb.** unter **S. 1227** an die **Expedit. d. Bl.** erbeien.

Zu vermieten.
Unterwohnung mit **Garten** in **Dielstraße** für **300 M** zu **vermieten.** **Häuflestr. 10.**
Zimmer mit **Bett** zu **vermieten.** **Kriegerstraße 22 I.**
Mod. Wohnung, Radorferstr. Nr. 118 (1. Et.), 4 Zim., Küche, Speisek., Bad, Speisek., c. c., Gas, Wasser, electr. Licht, pr. April o. Mai zu **verm.** **Preis 550 M.** **Näheres** **Gehr. Meyer, Alexanderstraße 124.**

7räumige Oberwohnung. **Gas, Wasser** u. **Garten.** **Br. 300 M.** zu **verm.** **Grünenweg 26.**
3. im. 1 möbl. u. 1 unmöbl. Zim. m. Betten. **Wellstr. 33.**
Febl. möbl. 3. z. v. Verdr. u. 1 Möbl. 3. m. Bett **Kurwidstr. 12.**
Sandpatten. **Auf Mai** zu **verpachten** eine **Wohnung** mit **4 bis 6 Scheffel** **Land.** **Woh. Stecken.**
Febl. möbl. Wohn- u. Schlafz. **zu verm.** **Zeughausstr. 31.**
Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. **Ahlternstr. 47.**
Zu verm. zum 1. Mai **schöne 3räumige** **solche** **eine 4räumige**

Oberwohnung ohne **Schrafflam.** **Auf Wunsch** **etwas** **Gartenland.**
Frau Ww. Haase, Radorferstr. 25, Cafe Fricke.
Umständel. **noch** zu **vermieten.** **3. 1. Mai** **fr. sep. Oberwohnung,** **pass. für 1 o. 2 Personen.** **Dienersstraße 42.**

Zwischgenah. **Zu verm.** **zum 1. Mai** **eine Oberwohnung.** **J. Gern. Müller, Zimmerstr. 10.**
Obernburg. **Umständel** **zu vermieten** **eine geräumige Oberwohnung** mit **Stall** und **Gartenland**, **zum 1. Mai.** **Schützenhofstr. 42b, oben.**
Rödelamp **6 Oberwohnung** zu **Mai** zu **vermieten.** **Näheres** **zu erfragen** **Goatenstraße 12.**

Logis f. j. Leute. **Mühlstr. 6.** **Obernburg.** **1 Oberw.** zu **verm.** **Schützenhofstraße 15.**
Laden, **auch** **als** **Kontor,** **mit** **oder** **ohne** **Wohnung** **auf** **bedingt** **oder** **Mai** **zu** **verm.** **Näheres** **Donnerschwererstraße 42, oben.**
Geräumige **Etage** **zu** **vermieten.** **Donnerschwererstraße 42, oben.**
Schöne **Bäckerei** **mit** **reeller** **Kundschaf** **an** **bester** **Lage** **zu** **vermieten** **od.** **zu** **verf.** **Offert.** **u. W.** **postl.** **Teinendorff** **erh.**

Umständel **zu** **verm.** **Wohn** **mit** **etwas** **Land** **zum** **1. Mai** **1913.** **Frau** **Wwe. Wübers, Chaussee III.**
Saub. **Logis** **f. Eddu.** **Bergstr. 6.** **Logis** **f. j. Leute.** **Mühlstr. 6.**
Zu **vermieten** **zum** **1. April** **eine** **best. möbl. Stube** **u. Kammer,** **event.** **Stube** **mit** **2 Zimmern.** **Häuflestr. 6.**
Zu **vm. z. 1. Mai** **fr. Oberw.** **einj. Verf.** **Kambersstraße 20.** **Obernburg.** **Zu** **April** **o** **Mai** **zu** **verm.** **Oberwohnng,** **Stall** **u. Ghd.** **Preis** **180 M.** **Sandstraße 60.**
Febl. möbl. Wohn- u. Schlafz. **Kurwidstr. 25, Seitenweg.**

Möbl. Zimmer zum **1. April** zu **vermieten.** **Kaiserstraße 15 II.**
Große **mod. Oberwohnung** in **Ralfow, Keller, Stall** u. **reicht** **Gartenland** **umf.** **zum** **1. Mai** **er.** **zu** **vermieten** **für** **250 M.** **H. Köhberg, Donnerschwerer,** **beim** **Krabberg.**
Eine **fr. Ar.** **Unterw. z. 1. Mai** **zu** **verm.** **Dienersstraße 6.**
Febl. Logis, Julius-Moosstr. 1.

Wohnhaus mit **electric. Licht** und **vorzüglich** **gepflegtem** **Vor- und** **Hintergarten** **zum** **1. April** **oder** **1. Mai** **zu** **vermieten** **event.** **zu** **verkaufen.** **Kastanienallee 48.**
St. Rim. z. v. Riegelstr. 22a. **Wittgensteisch 65 B. Markt 10 I.**

2. Beilage

zu Nr. 72 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 14. März 1913.

II) der Motorzweiradsporn gesundheitsschädlich?

Von Otto Wittmann.

Man kann diese hauptsächlich in Laienkreisen viel erörterte Frage ohne weiteres verneinen. Ja, man darf mit Freundschaft sagen, daß der Motorzweiradsporn sogar gesundheitsfördernd wirkt; natürlich nur dann, wenn er so ausgeübt wird, wie ihn ein ordentlicher Sportsmann betreiben sollte. Zu den tief eingewurzelten Vorurteilen, die das breite Publikum gegen diesen verhältnismäßig billigen und so schönen Sport hegt, gehört in erster Linie die Furcht vor Erkältungskrankheiten. Uneingeweihte scheuen den scharfen Stußzug bei windigen Wetter und schneller Fahrt. Sie wissen nicht von den gewaltigen Fortschritten auf dem Gebiete des Motorradbaues, deshalb treiben sie viel über das Verden gerittene, den ganzen Körper stark anspannende fürchterliche Stößen eines solchen Vehikels. Wer in jenen elektrischen sich jemals ein modernes Motorrad mit den trefflichen Vorder- und hinteren Widerlagerungen genau anseht, der einen Motorfahrer zu Rate zieht, der maß ansehbar von der Wichtigkeit seiner bisherigen Ausrüstung überzeugt sein. Auch hier hat die Technik alle Verhältnisse glänzend überbunden. Tatsächlich fährt man auf einem neuzeitlichen Motorrade viel sanfter und gemütlicher, als auf einer Tremschiffen. Das Motorrad kann in dieser Hinsicht getrost mit manchem Automobil messen. Es ist in jeder Hinsicht ein Vehikel der Welt. Immer wieder vermischt man aus Laienmunde die Bedenken: „Bei nassem Wetter, auf schmutzigen, schlüpfrigen Straßen ist das Motorfahren unmöglich, mindestens in hohem Grade lebensgefährlich.“

Wichtig! Selbstverständlich ist der Anfänger eher von beiden ausgeht. Aber Übung macht den Meister. Fortkommung in der Fahrkunst verleiht in freigegebenen Maße das Gefühl der Sicherheit. Und das Empfinden, die Maschine abjault zu beherrschen, ist eines der Hauptvergnügensmittel gegen das berüchtigte Ausruddeln. Dann die Ausleitreifen verschiedener Konstruktion! Eine Maschine, die an beiden Rädern mit guten Gleitschuhdecken versehen ist, gewährt die denkbar größte Sicherheit. Jedenfalls ist die Gleitfähigkeit heutzutage infolge geeigneter Vorrichtungen — Gleitschuhreifen, niedrige Maschinenmodelle — in Wirklichkeit geringfügig. In dem feuchten Gecklima der nördlichen Küstengegenden legen Motorfahrer Sommer und Winter, einerlei, ob Regen, Hagel oder Schnee fällt, auf ihren, schrecklich schmutzigen und schlecht gepflegten Straßen weite Strecken ohne Unfälle zurück. Leichtfertigkeit, unheimliches Drauflosjagen kann dabei Stürze veranlassen. Das versteht sich von selbst. Vernünftige, geübte Fahrer aber gelangen unversehrt ans Ziel.

Was nun das „fürchterliche Stößen“ und die Gleitfähigkeit anbetrifft, so kauft hier der Freund und Förderer des Motorzweiradspornes nur mit Unkenntnis. Und die ist durch Beispiele und praktische Vorführung, vor allem mittels allfälliger Mittel in der Fach- und Tagespresse, früher oder später zu beheben. Schlimmer noch hartnäckige Vorurteile; unter ihnen lastet aber nicht die Furcht vor Rheumatismus und sonstigen Erkältungskrankheiten. Das zeigt die Vereinigten Staaten noch immer in weiten Bevölkerungskreisen spürt, verschuldeten unvorsichtige Motorfahrer sind. Sie erkrankten, weil sie sich nicht zweckmäßig anziehen. Dann heißt es überall: „Seht, der ist krank geworden, und der auch; ein Zeichen, wie ungesund das Motorfahren sein muß.“ Ein ernsthafter Sportsmann legt stets Gewicht auf eine geeignete Ausrüstung; sie gehört mit dazu, wie das tägliche Brot zum Leben. Ohne sie wird er nicht des vollen Genusses teilhaftig. Für den Motorzweiradfahrer ist nun die

Wesentlichste Frage von bedeutender Wichtigkeit. Dabei betone ich im Voraus: Der Sportanflug, welcher Art er auch sein möge, ist ein Ehrenfeld. Gerade der Sport stählt Leib und Seele; er schenkt dem Vaterlande in ernstester Stunde wohlhabende Kräfte. Unsere Weiten jenseits des Kanals sind in dieser Beziehung vorbildlich. Dort ist das Sportfieber in gewissem Sinne sogar gesellschaftsfähig. In Deutschland sind wir noch nicht ganz so weit.

Gegen alle Witterungseinflüsse und gegen Staub schützt den Motorzweiradfahrer am besten ein weites Lederanzug. Er ist schon deshalb sehr praktisch, weil man unter ihm jede beliebige Kleidung tragen kann, ohne sie zu zerknittern oder gar zu beschädigen. Steigt man während der Fahrt in einem Hotel ab, so entledigt man sich des Lederzeuges und zieht im allfälligen Anzuge sauber da. Um strapazen und Vorkehrungen vor dem Verlassen zu bewahren, empfiehlt es sich, einen Uebertragen aus dünnem, staubdichtem Stoffe anfertigen zu lassen. Nach der Tour nimmt man ihn ab; die Wäsche ist dann tadellos sauber geblieben. Dieser Wäschebügel muß über dem Jackett, aber unter dem Lederrode hängen.

Eleganter als das schwarze Leder macht sich ein Sportanzug aus Leder mit englisch geschnittenen Reithosen nebst anschließender und doch bequemer Zoppe. Es ist ratsam, die Zoppe ganz mit Kamelhaarstoff füttern zu lassen, das Weidloch nur um den Leib herum. Wer an den Knien empfindlich ist, umhülle sie mit Knienärmern. Selbige oder schwarze Lederarmen vervollständigen die Toilette. Sie sieht schmal aus und man kann sich überall damit zeigen. Die Wärme der Wäsche ergibt sich von selbst. In einem solchen ebenso geschmackvollen wie praktischen Kostüm ist der Motorzweiradfahrer unbedingt vor Erkältungen sicher. Während langer Reisen mag er oben noch den Lederanzug auf dem Gepäckträger mitführen.

Wenn es sich leider heutzutage in Deutschland noch öfter ereignet, daß mangelhaft geschulte Oberkellner und Hotelportiers Motorherrenfahrer nicht mit der wünschenswerten Höflichkeit behandeln, so ist das durchaus kein Grund, auf ein vernünftiges Sportfeld zu verzichten oder gar den Motorzweiradsporn als nicht gentlemanlike zu betrachten. Großbritannien zählt gegenwärtig über 100 000 Motorzweiradfahrer. Und kein Hotelbedienter wagt es dort, einem solchen Sportsmanne anmaßend zu begegnen. Wenn das in Deutschland passiert, der weise die betreffenden dienstbaren Geister ruhig, aber energisch in ihre Schranken zurück. Da tut das persönliche Auftreten unendlich viel.

Hoffen wir, daß der Motorzweiradsporn in unserem Vaterlande bald den Aufschwung erfährt, der ihm gebührt. Er ist sehr geeignet, erzieherisch zu wirken; er lehrt schnelles Handeln, schult die Geistesgegenwart und fördert einen gesunden Wagemut.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte kann aus genehmer Durchsicht gestattet, Witterungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion fern zu kommen.

Oldenburg, den 14. März.

- * Die Verlobung mehrerer Paare mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 17. bis einschl. 22. März weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.
- * Vermächtnis. Der kürzlich verstorbenen Rentner Karl Sartorius vermachte dem Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Waisenkinder aus dem Herzogtum Oldenburg 1000 M.
- * Der Eisenbahn-Fahrerinnenverein „Vorwärts“, der schon wiederholt mit größeren und gut gelungenen Festlichkeiten und perberje Verführung ansahen. Andererseits schien die japanische Schauspielerin Hanako kein Atomzeit auf dem Körper zu haben; ihre Muskeln waren ebenso gezeichnet und fest, wie die eines kleinen Fortyrrenen. Sie war so kräftig, daß sie auf dem einen Beine ruhen und das andere in einem rechten Winkel zu ihrem Körper während einer unbegrenzten Zeit halten konnte; sie schien im Boden Wurzeln zu schlagen wie ein Baum; aber hier handelte es sich um eine seltene Schönheit von einzigartiger Kraft. Nichts Süßeres und Alltäglicheres gibt es als Schönheit für die, die Augen haben, zu sehen. Ich lasse junge Mädchen oft sich auf den Boden setzen, nur um die anbetungswürdigen Linien ihrer Gestalt zu betrachten. Sehen Sie diese Schulter! Ich habe ihre Rundung wohl ein Duzend Mal modelliert und man könnte sie noch verbessern. Oftmals ergreift mich die Schönheit so stark, daß ich bereit wäre, die Knie zu beugen, um sie zu verehren. Habe ich nicht recht, wenn ich sage, daß seine Kunst für den Künstler eine Religion sein muß? Man behauptet, daß die Kunst keinen Augen hat; sie ist im Gegenteil von größtem Nutzen; alles, was Glück hervorbringt, ist höchst nützlich. Man sollte niemals verzeihen, daß wir, die Künstler, die einzigen Menschen der Gegenwart sind, die Lust im Schaffen und Befriedigung in der Arbeit finden. Jeder Arbeiter müßte ein Künstler sein und Vergnügen finden in seiner Aufgabe: der Maurer, der Tischler, der Antreiber, sie alle müssen Freude gewinnen aus ihrer Anstrengung. Die Lebensfreude muß wiederkehren, und wir Künstler sind es, die sie zurückführen.“

reiten vor die Öffentlichkeit trat, feiert am 6. April d. J. im Schützenhof seine Fahnenweihe. Nachmittags um 2.30 Uhr will man sich beim Volkshausgebäude an der Karlsruherstraße versammeln und zusammen mit den eingeladenen Vereinen, die z. T. auch von auswärts erwartet werden, zum Schützenhof marschieren. Hier findet dann die Weihe der Fahne statt, bei der Pastor Pleus die Festrede übernommen hat. Der Gesangverein „Frohja“ in Würgerfeld wird einige Lieder vortragen. Auf den Feldmarsch soll ein Konzert folgen, bei dem verschiedene Aufführungen usw. vorgegeben sind. Ein Ball wird den Schluß bilden. Ein etwaiger Ueberbüß soll der Ausschreibung des Erholungsheims in Danne zugute kommen.

de. Petersfehn, 14. März. Der hiesige Kriegerverein (Oldenburg, Westen der Landgemeinde) beschloß in seiner letzten Versammlung, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Turnverein „Freiweg“ eine Hundertjahrfeier zu veranstalten. Als Festtag ist Sonntag, der 20. April, in Aussicht genommen. Nachmittags etwa von 4 Uhr an großer Festkommers mit Ansprachen, gemeinschaftlichen Liedern und dergl. im Vereinslokal des Kriegervereins, D. Schmatzriedes Gathhof (Schützenhof). Etwa gegen 7 Uhr Vormarsch mit Fahnen und Musik zum Vereinslokal des Turnvereins. Dasselbst turnerische Aufführungen der Männer- und Schillerabteilung des Turnvereins, lebende Bilder, Ansprachen und dergl. mit nachfolgendem Ball. — Der hiesige Schützenverein unternimmt augenblicklich eine vollständige Neugestaltung seines Schießstandes, der jetzt nach Art der Schießstände der Schützenvereine in Everten und Wob eingerichtet werden soll. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß in alternativer Zeit mit den Schießübungen begonnen werden kann. Das diesjährige Früh-

JUNO

2 Pfg.

QUALITÄTS CIGARETTE

Josefetti

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Nobin über seine Modelle.

Wie alle großen schöpferischen Naturen ist Auguste Nobin, der größte Bildhauer unserer Zeit, ein begeisterter Verehrer der Höhepunkte vergangener Kunst, und seitdem ihn als jungen Menschen die bessere Schönheit der Phidias angefangen nahm, verehrt in die Griechen als seine Meister, die in der Welt und der Welt das Höchste des Höchsten das Höchste geleistet haben. Wie alle anderen der reinen Einseitigkeit sucht auch er den gesamten Körper zu betrachten, erlebt in den Gestalten der Gegenwart den gleichen Kampf der Schönheit, wie die griechischen Künstler in den Frauen ihrer Zeit. Deshalb ist das Modell für ihn von höchster Bedeutung, und in interessanter Weise hat er sich über dieses in der modernen Kunst so viel umstrittene Problem geäußert in einem Gespräche, das im „Revue de France“ mitgeteilt wird. Als man ihn fragte: „Wie leicht, schöne Modelle zu finden?“ antwortete er: „Bewahrt der Körper lange seine Schönheit?“ „Er besteht sie unaufföhrlich, wie eine Landschaft nach dem Abgang der Sonne,“ entgegnete er. „Die vollkommene Entdeckung der Natur, die Phidiaszeit, wo der ganze Körper so natürlich ist wie ein Vögelchen, dauern nur einige Monate. Das junge Mädchen wird Frau, und ihre Schönheit verändert ihren Charakter; sie ist noch immer bewundernswürdig, aber vielleicht nicht mehr ebenso lieblich rein.“ „Sagen Sie, daß die Griechen ein schönerer waren als die modernen Frauen, haben Sie ebenso schöne Modelle?“ „Die dem Phidias standen?“ „Sicherlich ebenso schön, die jungen Italienerinnen besitzen alle die Eigenschaften des besten griechischen Typus; das wesentliche Merkmal dabei ist, daß die Schultern ebenso breit sind wie die Hüften. Die Französin, ebenso wie die Deutsche, hat die Brust, hat schmale Schultern und breite Hüften. Das prägt sich in den Frauenformen unserer Kunst aus, in den Nymphen des Apollon in der Venus Wateaus und der Diana Raphaels.“ „Welches ist der schönste Typus?“ „Der schönste, den ich kenne, ist der schönste Typus.“ „Wer hat das sagen? Es gibt Hunderte von schönen Typen.“ „Keine orientalische Tänzerinnen modelliert, haben stieliche Knöchel und runde Konturen eine unend-

liche und perberje Verführung ansahen. Andererseits schien die japanische Schauspielerin Hanako kein Atomzeit auf dem Körper zu haben; ihre Muskeln waren ebenso gezeichnet und fest, wie die eines kleinen Fortyrrenen. Sie war so kräftig, daß sie auf dem einen Beine ruhen und das andere in einem rechten Winkel zu ihrem Körper während einer unbegrenzten Zeit halten konnte; sie schien im Boden Wurzeln zu schlagen wie ein Baum; aber hier handelte es sich um eine seltene Schönheit von einzigartiger Kraft. Nichts Süßeres und Alltäglicheres gibt es als Schönheit für die, die Augen haben, zu sehen. Ich lasse junge Mädchen oft sich auf den Boden setzen, nur um die anbetungswürdigen Linien ihrer Gestalt zu betrachten. Sehen Sie diese Schulter! Ich habe ihre Rundung wohl ein Duzend Mal modelliert und man könnte sie noch verbessern. Oftmals ergreift mich die Schönheit so stark, daß ich bereit wäre, die Knie zu beugen, um sie zu verehren. Habe ich nicht recht, wenn ich sage, daß seine Kunst für den Künstler eine Religion sein muß? Man behauptet, daß die Kunst keinen Augen hat; sie ist im Gegenteil von größtem Nutzen; alles, was Glück hervorbringt, ist höchst nützlich. Man sollte niemals verzeihen, daß wir, die Künstler, die einzigen Menschen der Gegenwart sind, die Lust im Schaffen und Befriedigung in der Arbeit finden. Jeder Arbeiter müßte ein Künstler sein und Vergnügen finden in seiner Aufgabe: der Maurer, der Tischler, der Antreiber, sie alle müssen Freude gewinnen aus ihrer Anstrengung. Die Lebensfreude muß wiederkehren, und wir Künstler sind es, die sie zurückführen.“

Drangend bei der Kartose. Mit einem Gefühl der Erleichterung wird jeder, der einer Operation entgegengeht, die Nachricht aufnehmen, daß es zwei amerikanischen Gelehrten gelungen ist, eine Methode zu finden, die nicht nur die Sterblichkeitsziffer bei Operationen erheblich vermindert, sondern auch den Schmerz, der durch die Kartose hervorgerufen wird und den Patienten schreckliche Qualen bereitet, in 90 von 100 Fällen auszuscheiden hat. Dr. James I. Swathmey vom St. Bartholomäus-Hospital, New York, im Verein mit Dr. Charles S. Ferrisville, Professor der Chemie der Stadt New York, haben ihre gemeinschaftlichen Forschungen und Erfahrungen in einem Werke niedergelegt, aus dem bisher nur einzelne Ab-

schnitte und nur in medizinischen Zeitschriften erschienen sind. Dieser ist diese Methode, die sich in mehr als 6000 Fällen bewährt hat, jedoch in weiteren ärztlichen Kreisen noch wenig beachtet worden, da, wie Dr. Swathmey meint, die Chirurgen auf die Nebenwirkungen, unangenehm wie sie sind, kein allzu großes Gewicht legen, so lange nur die Operation selbst gelungen ist. Diese neue Methode nennt sich „Drangend bei der Kartose“. Sie besteht im großen Ganzen darin, daß Dr. Swathmey das zu gebrauchende Karbottium durch warmes Wasser treibt, ehe er es dem Patienten einatmen läßt. Die Wärme des Wassers, die einige Grad über Bluttemperatur sein muß, verhindert die scharfe Reizung der Augenschleimhäute und Bronchialröhren, die dadurch sonst äußerst irritiert wurden, und das Wasser selbst absorbiert die giftigen Gase, die im Verein mit der pöthlichen Wirkung des Brechreiz hervorgerufen. Der Apparat besteht aus drei Glasflaschen mit einem Ventil. In die eine Flasche kommt Wasser, in die andere Chloroform und in die dritte warmes Wasser. Mit einer heißen Kamme treibt der assistierende Arzt Dampferlen durch das Wasser, bis dieses perlt. Eine neartige Maske, deren Rand eine Wölbe mit unzähligen feinen Löchern aufweist, wird dem Kranken vor den Mund und die Nase gehalten und ihm dann der Dampf angeleitet. Ehe jedoch die eigentliche Kartose beginnt, gießt Dr. Swathmey einige Tropfen harter Drangend auf ein Stückchen Mull, das er auf die Maske legt. Er hat nämlich gefunden, daß dieser Dampf durchdringen genug ist, um dem Kartosfieren, wenn er kurz vor der Kartose einige Atemzüge davon genommen hat, den süßen Geruch von Wasser und Chloroform ganz zu erfahren und auch dem operierenden Arzte sowie dem Schwefelern nur Drangend zu zuführen. Dr. Swathmey behauptet ferner, er brauche bei dieser neuen Methode nur ungefähr die Hälfte an Wasser und Chloroform, und ist beglückt, immer wieder beobachten zu können, wie viel ruhiger die Patienten unter der Einwirkung dieses Verbindungsmittels bleiben, und wie die meisten ihm, aus der Kartose erwacht, dankbar mitteilen, daß ihnen durchaus nicht übel ist, sondern sich im Gegenteil ganz wohl fühlen. Außerdem erklärt Dr. Swathmey, mit Hilfe seines Apparates lassen sich die Kartose vollständig gleichmäßig während der ganzen Dauer einer Operation aufrechterhalten, und er sei trotzdem

jahres-Ernamen und Krönungsstücke soll wieder am Samstag...

N. Eisenwaren, 13. März. Von den von der hiesigen...

Stimmen aus dem Publikum. Für den Inhalt dieser Anstalt übernimmt die Redaktion...

Seit dem 1. Januar hat die Molkerei Oldenburg den...

Man sollte eigentlich annehmen, daß das Vorgehen...

Es drängt sich nun die Frage auf, was die Molkerei...

Der Verwalter der M. O. hat, wie mitgeteilt wurde...

Was sagen nun die Genossen der M. O. zu diesem...

jederzeit in der angenehmen Lage, durch einen leichten Druck...

Josef Kohler über die Frage des Parzialstimmrechtes. In...

die Lieferanten der Verkaufsmilch 10,5 Pfg. pro Liter...

Es heißt, daß die Lieferanten der Verkaufsmilch der...

Eine Genossenschaftsmilcherei ist u. U. dazu bestimmt...

Mehrere Milchproduzenten.

Kinderverurteilung.

Die Nachricht, ein Berliner Gericht habe ein Kind von...

G. N.

Es ging kürzlich die Nachricht durch die Presse, daß...

2. Dr. F.

In einem Eingekleidet der vorgestrigen Nummer der...

bestehen ohne einen Lizenzzwang, der im Sinne des engli-

Zu wenigen Tagen wird in der alten Berliner...

Schönen und Tintenkleber. Formversteife seitens der...

ja keiner dieses übernehmen, wenn die Meldung über die...

Die Strafmaßigkeit beginnt erst mit dem 12. Lebens-

Dies zur Verurteilung des auferlegten Vaters, zur Ver-



Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott“

zu legen. Die Verschönerung, die Scotts...

in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie bei dem Original-

Darum verlangen und kaufen Sie stets nur...



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufs-

das sind die allbekanntesten Whisky-Tabaketten, die in allen Apotheken...

Niederlagen in Oldenburg: Rats-Apotheke, Sirch-...

schall Vorwärts, viel Glück zum heutigen Tage! Die...

kleine Mitteilungen. Eine neue Oper Char-



Grosse Sendungen

Schuhwaren für das Frühjahr

sind in diesen Tagen eingetroffen, so dass wir in der Lage sind, die grösste Auswahl anzubieten.

Schnür- u. Knopf-Schuhe 5⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ bis 12⁰⁰

in den modernsten Formen

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel aus solidem Material, fussgerechte Passformen.

Oldenburger Schuhlager, Rob. Lindner Nachf., Langestr. 35.

Rodenfischer - Wurf. Hausmann Geinr. Borchers dachselbst ist wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Dienstag, den 18. März d. J., nachm. 1 Uhr, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

51 Stück Hornvieh

- 15 hochtragende, frischm. und fruchtige Kühe,
- 6 zweijährige, belegte Quenen,
- 9 Kuh- und Ochsenrinder,
- 1 Rindfär, vorgemerkt,
- 20 Kuh- und Bullfäher,
- 4 belegte Säue,
- 12 trächtige Schafe,
- 1 Schafbock;

8 Pferde:

- die 15jährige Stute Zenobia II, 10940, 2 Almaria, 2 Zenobia, 8895,
- die 11jähr. braune Stute Johanna, 13167, 2 Ehrenberg, 2 Jigunerin, belegt b. Erde, beide Jungtiere,
- eine handwerkliche Buchstube, floter Einpänner,
- eine zweijährige Stute, 2 Radolin, 2 Hälte III,
- ein Stutener, 2 Gebhard, 2 Johanna, 13167,
- ein dreijähr. br. Sengst, 2 Edelbert, 2 Neutrale II, 2 ein dreijähr. br. Sengst, 2 Esnach, 2 Flora III,
- ein dreijähr. br. Sengst, 2 Ruz, 2 Burgstie VI;

10 sonst. Aderwagen, 1 Federwagen, 2 Erdwippen, 2 Mahlmächinen (fast neu), 1 neue Hartmalchine, 1 Heuwerfer, 1 Kompl. Drehschneidmaschine mit Göpel, Eagen, Pflüge, Mühlstühle, Sämaschinen, Zämselzug, Schiffschiff, 1 Schrotmühle, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Kartoffelmaschine, 1 Heißwolf, 1 Aderflinten, Groden- und Vorstarre, Schleichlein, Hochmer, Stappen, Eimer, Harken, Forken, Schöpfjoch, Loken, Senten, Tragejoch, Rebe, Windobäume, Sandobäume, Landketten, Herdgeschirre, Stallhalter, Wagenketten, Sandtroq, Schaufel, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, lange Leiter, altes Eisen, Ritzen und Ketten, sowie verschiedene landwirtschaftliche Gerätschaften; 1 Federackel, 1 Bett, 1 gr. Küchenschiff, Nichttransportkanne, verschiedene Hausgegenstände, etwas Pflanzenstoffsien und was sich sonst noch vorfindet. Das Jungvieh kann vorzüglich wenigsteils in Fütterung stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Carl Kuck.

Zu kaufen gesucht ein Spiel guterkaltene Kegel und Kugel. G. Diers, Petersstein.

Zu verkaufen 1/2 Zentner Schmalzschinken. Müller, Scheerensaat.

Möbel-Auktion.

Oldenburg, Am

Sonnabend, den 15. März d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend,

werde ich im Saale des Postoffen-Gastlokals (Nahaber-Janken) Alexanderstraße Nr. 1, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

- 2 Kleiderchränke, 1 Vertikow, Geisirvortrag, 4 Kommoden, 1 Schreibtisch mit Bod., 2 Klüschstufen, 1 Schlafsofa mit Decke, 1 Klüschsofa mit 3 Polsterfüßen, 4 Sessel, 4 Stühle, 1 mah. Tisch, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 1 runden Tisch, 6 mah. Stühle, 1 Spiegel, 1 mah. Bettstelle mit Kopfkopfmattlage, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 große Federbetten, 2 Kopfkissen, 2 Nachttische, 1 Nachtkästchen mit Marmorplatte, 4 Kammerstühle, 3 bis 4 Stühle, 1 Stuhl, 18 Handhüder, 2 Wandbilder, 1 Bilderborte, 1 Leinwand, 1 Sofa mit Wäffe, 1 Küchenstuhl, 2 Küchenschühle, 1 Algenstuhl, 1 Gewürzschrank, 1 Eisschrank, 1 Kellerborte, 1 Tisch, 2 Tische, 1 Zigarrenschrank, 1 Kasten, 1 Handtasche, 1 Petroleumlampe, 2 Hängelampen, 2 Stuhlchen, 1 Küchenlampe, 1 Brotschneidmaschine, 1 Kofferkasten, 1 Tortkasten, 3 Ofenbörse, 1 Thermometer, 2 Feuerthermometer, Töpfe, Eimer, Küchentrommel, 1 Gießkanne, 1 Zierkrug, 1 Tortkuchenteller, 2 Küchenschiffchen, 2 wollene Schlafdecken, 1 wollene Tischdecke, 2 Pack Garburen, 4 Leberfäße, 1 Mattbreit, mehr. Jahrgänge Dabem, 1 Handwagen, 1 Diana-Gewehr usw. usw., sowie 1 reich bel. Esstische für 12 Personen, 7 Stühle, echt Porzellan, Marke National.

W. H. Müller, Aukt., K. Kirchenstr. 9.

Schweiburg. In der am

Mittwoch, den 19. März d. J., nachm. 3 Uhr,

bei d. Landmann Gerh. Meyer zu Jandeburg stattfindenden Auktion kommen ferner mit zum Verkauf:

- 2 H. Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 1 H. Schrank, 2 Wirtschaftstische, fast neu, 1 sehr gut erhaltene Sattelbank, 1 Schiffschiff, 1 Kochgas, 2 Spinnmaschinen, 1 Jauchepumpe, 1 Jauchebandwag, 1 Schweinekasten, 1 Bandsteg, 2 Weinfässer.

Stechmann, Aukt.

Alkoholfreie Weine,

nur feinste Marken, in jeder Preislage empf.

D. G. Lampe.

Alkoholfreie Weine,

nur feinste Marken, in jeder Preislage empf.

D. G. Lampe.

Die besten Fahrräder, Nähmaschinen u. Büro-Maschinen

kauft man bei **Christoph Steinmeyer, Oldenburg** denn dieser führt die bewährtesten und feinsten Marken.

Amt Oldenburg. Pfandverkauf.

Dienstag, den 18. März d. J., nachm. 2 Uhr,

follet in Kreidebergs Wirtschaft in Wedloh folgende Gegenstände - einem Dritten abgepfändet - öffentlich gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden:

- 1 eichene Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 4 Polsterfüßen, 2 Sesseln, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 gr. Spiegel, 4 Teppichen und Zellen;
- 1 Salzwasser-Einrichtung, bestehend aus: 1 Tisch, 1 kleinen Tisch, 1 Sofa, Mahagoni, mit Umbau, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Salonkrant, 1 großen Spiegel, 2 kleinen Tischchen;
- 1 Stubeneinrichtung, bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Schreibtisch, eichen, 1 Serviertisch, 1 Ständer, 1 Nähtisch, 1 Leinwand und 2 Zellen, 1 Bümentisch;

sowie 4 Aderwagen mit Aufzug. Oldenburg, 10. März 1913.

Schweiburg. In der am

Montag, den 17. März d. J.,

bei dem Gastwirt Georg von Baden zu Senbüll stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

- 2 Aderwagen (1 neu), 2 Aderwagen (1 neu), mehrere neue und gebrauchte Herren- und Damenfahräder, sowie: 2000 Pfd. bester Saathafen.

C. Fuhrten.

Edeweicht.

Der Landwirt Johann zu Feddeloh in Feddeloh I hat umständehalber die 3. Et. von D. Janken bewohnte

Geneerstelle

zum 1. Mai d. J. anderweitig zu verpachten. Pachtlichhaber wollen sich baldigst melden bei

Meininger, Aukt.

M. Dreiser, Bremerstr. 32.

Empfehle zu billigen Preisen: **Hauskleiderstoffe** in Halbvolle und Baumwolle, Nr. 68, 74, 88, 92, 98 S.

Waschichte Schürzenstoffe Nr. 78, 86, 94 - 3, 1,06, 1,10 A.

Große Auswahl in **Reform-, Träger-, Mieder-, Tändel- und Küchen-Schürzen.**

Knaben - Anzüge, Güte u. Mägen in den neuesten Facons.

Vorhemden, Servitens, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger.

Abnahmest. od. 5% in Bar.

Obstbäume,

sowie sämtliche Baumkulturartikel in großer Auswahl und in bekannter guter Qualität. Preisverzeichnis kostenfrei.

A. Böhlje, Oldenburg Alexander-Strasse 57.

Immobilverkauf.

Blakerfeld, Weil. Gastwirt D. W. Schmidt zu Blakerfeld Erben lassen

die zu Blakerfeld günstig belegene, 3 Et. von Kröger und Peters bewohnte

Besitzung,

bestehend aus dem zu zwei kompletten Wohnungen eingerichteten neuen Hause und reichlich 20 Sch.-E. Garten, Acker- und Weideland sehr guter Qualität.

Abnahmest. od. 5% in Bar.

Donnerstag, den 20. März d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Suntemanns Gasthause dafelst.

Es soll in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden. Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting, amf. Aukt., Everken - Oldenburg, Hauptstr. 8. - Fernspr. 1111.

Wäsche,

welche noch rechtzeitig zu Ockern geliefert werden soll, bitten uns schon jetzt zuzustellen.

Oldenburger Dampfwaagen-Anstalt „Edelweiß“.

Käse in allen Sorten, nur feinste Ware. **Ausschnitt** feiner Fleischwaren. **D. G. Lampe.**

Gelegenheitskauf.

250 farbige Hüte, teurer bis 4 5,50

jetzt Mk. 1,65

Adolf Klemm, Langestr. 84.

Wirtschaftsverkauf.

Eine inmitten eines größeren Ortes, an verkehrsreicher Lage belegene

Wirtschaft

mit Tanzsaal, Regelbahn und großem Lust- und Gemüsegarten steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

Bedeutender Umsatz nachweisbar. Bedingungen günstig. G. Gauer, Aukt., Süde I, D.

Schützenverein Moorhausen.

Am Gründonnerstag, 20. März: **General-Versammlung** Anfang 7 Uhr.

Neusüdende.

Am 2. Oftertage: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Geinr. Unger.**

Blakerfeld, Klub „Zuggrünen Eige“.

Am Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslofale bei Gerh. Ripken. Am allseitigen Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Potersfehn. Klub Heiterkeit.

Am Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr: **Versammlung** mit Feestier im Vereinslofale bei D. Schmalzriede, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. **Der Vorstand.**

KIN
erk

Herren-Hüte Konfirmanten-Hüte Schüler-Mützen A. G. Gehrels & Sohn.

Haupteingang für diese Spezialabteilung: Staustrasse.

Heringsalat
Stal. Salat
in bekannter, vorzüglicher Qualität.
D. G. Lampe.

Immobilienerkauf in Vorbeck.

Wieseflecke, Schmiedemeister Diebr. Ehlers in Vorbeck beabsichtigt seine daselbst, direkt an der Wieseflecke, Oldenburgische Haussee äußerst schön und günstig belegene

Sandstelle

bestehend in neuen Gebäuden und plan.

72 Scheffellast

Garten-, Acker- und Grünlandereien, äußerst besser Qualität u. in vorzüglichster Kultur befindlich, in einem Komplex, mit gemeinsamer Front an der Chaussee gelegen, mit belichtigen Eintritt zu verkaufen. Verkaufstermin ist angelegt auf

Sonnabend, 22. März cr., nachm. 5 Uhr,

in Bodeckers Gasthaus in Vorbeck. Der Verkauf geschieht entweder im ganzen, oder in beliebigem Abteilungen. Es lassen sich auch

wunderschöne Baustellen

abtrennen, worauf ich besonders aufmerksam mache. Kaufliebhaber ladet ein

Breitwagen

mit Einrichtung für Schlachter preiswert zum Verkauf. G. Enke.

Gebrauchtes Damenrad, Victoria,

Chefshop Steinmeier.

Drei Tropfen Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz. Ueberall zu haben in Flaschen. Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co. Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

Kollektions-Berein

Am Freitag, den 14. d. Mts., bende 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung in Vereinslokal.

Bersöhnerverein

Genie, Freitag, d. 14. d. Mts., bende 8 Uhr: Generalversammlung, Müllers Gasthaus, „Obdon“, Der Vorstand.

Stellen-Gesuche.

Erfahrener Kaufmann, verheiratet, sucht Vertrauensposten per sofort oder später. Geht. Offerten unter S. 1086 an die Expedition d. Bl.

Älterer tüchtiger Arbeiter sucht in Oldenburg od. nächster Umgebung dauernde Beschäftigung bei besch. Anst. Off. unter A. G. 100 an die Filial-Expedition Barck erbeten.

Jünger Kaufmann, 22 Jahre alt, militärr. mit La. Referenzen. sucht Stellung als

Verkäufer.

Manufakturwaren bevorzugt. Geht. Offerten unter A. B. 100 postlagernd Berne i. D. erbeten.

Ein j. Mädchen, w. Kochen u. Schneidern gelernt hat, sucht pr. sofort oder auf Mal Stellung. Offerten unter S. 1232 an die Expedition dieses Blattes.

als Kutsher.

Beßeres junges Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle bei Kindern in seinem Hause. Offerten erbeten an Felix, Bremen, Germaniastraße 27.

Ein 20j. junges M., i. allen S. u. S. erf. sucht z. Mal od. später Stellung in besch. bürgerlichen Haushalt, b. Fam.-Anst. etw. Geh. oder sch. u. sch. Offerten unter S. 100 postlagernd Oldenburg.

J. Frau sucht z. 1. April Beschäftigung. Off. unter S. 1234 an die Exped. d. Bl.

Buchführung

übernimmt noch gern ja. freib. Mann. Off. S. 1237 Exp. d. Bl.

Bekäuferin

oder ähnlich, in einem Kaffeegegeschäft Stellung. Geht. Offert. erb. u. S. 1235 Exped. d. Bl.

Ein erf. j. Mädchen f. j. Mal Stellung z. Führung ein. landwirtsch. oder privater Haushalts. Off. b. zum 18. März postl. Berne erb. unt. A. B. 26.

Ein gut empfindl. Mädchen sucht zu Mal eine Stelle als Köchin. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Älterer, durchaus zuverlässiger, solider Mann sucht Beschäftigung als Boten, auf Lager oder ähnliches. Suchender ist Kaufmann, jedoch durch mangelhafte Verhältnisse zurückgekommen. Gute Referenzen. Offerten u. S. 1232 erb. die Exp. d. Bl.

Suche Beschäftigung im Näh., am liebsten für Geht. Off. unter S. 1228 an die Exp. d. Bl.

Eine auswärt. ja. Dame von 20 Jahren, welche mit Auszeichnung das Abiturium bestand, sucht Stellung als

Gesellschafterin

in feinem Hause, ev. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Alles Näheres brieflich, ev. mündlich. Offerten unter S. 1231 an die Expedition d. Bl.

Stille Teilhaber

seit längeren Jahren bestehendes **Geldgeschäft in Köln** gesucht.

Kommanditäre, risikofreie Beteiligung mit größerem, auch kleinerem Kapital für längere oder kürzere Zeit von gut bes. auskunftsm., brillant eingeführtem, äußerst lukrativem und umsatzig getriebenem Geldgeschäft mit grossem Betriebskapital und ausgezeichneten Verbindungen

Männliche.

Knecht von 15 bis 18 Jahren. D. Schwarz, Gröppenbüchen. Sucht zum 1. April für das Konior ein brauchbarer junger Gehilfe.

Oldenburger oder Ostfriele bevorzugt. Carl Weßel, Oldenburger, Wittmund.

Wir suchen für leichte Arbeit zu baldmöglichstem Eintritt 15 bis 20 schulentassene **Knaben u. Mädchen,** die sofort täglich 1,50 M. verdienen.

Warsp. Spinnerei u. Städterei, Oldenburg.

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiger

Knecht

bei Pferden. Frau Karthaus, Müstch. 6. Suche für mein Eisen- und Kupfergeschäft einen tüchtigen, Kötter.

Bekäufer,

der mit der Landkundschaft umzugehen weiß. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. S. 1230 an die Expedition d. Bl.

Geldwärter. Für mein Geschäft, verbunden mit Rechnungsführung und Geschäftsführung landw. Genossenschaften, suche ich auf bald oder später einen

Lehrling.

G. tom Dieck, Rechnungsführer.

Tüchtiger Gartenarbeiter

sofort gesucht. Ziegelhofsstr. 119. Sucht zu Ostern ein

Lehrling.

Gust. Dasehoff, Möbelfabrik.

Kurz entschlossen werden die Jure Adreße zur Lebensjahre des Jigarenagenen. Verlags. 4. 250.- pr. Mt. od. hohe Provision. A. Hies & Co., Hamburg.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Arbeiter. Gustav Wienten, Langestraße 7. Neuenburg. Sucht auf Mal

1 Knecht

von 16-18 Jahren. Rich. Wähnting.

Gesucht 10 tüchtige Arbeiter.

Sanctiatische Baugesellschaft, Kaufstelle Nordburg. Zu melden bei W. Hüfing am Freitag, den 21. März, Großenmeer-Moorsteite.

Unter m. Nachw. zu Mal tücht. Knecht bei Pferden, sowie eine fixe Wagn.

die gut mellen kann. Zu melden Oldenburg, Karlfstraße 2. G. Kante.

für zeitweises, in vornehmer Weise betriebenes,

2 Zimmergesellen.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Schneider-Lehrling.** Louis Nieken, Schneidemeister, Schang b. Bredel, Kr. Kempen.

Für mein Buchdruckerei-Kontor suche ich zum 1. April (ev. auch etwas später) einen

Lehrling

aus ordentl. Hause. Mögl. persönliche Vorstellung im Kontor, Mottenstr. 1, erwünscht.

F. Wüthner, Buchdruckerei und Verlag.

Edg. Mann, Franzen und Frä. können sich med. z. Ausbildung als Bademeister, Massiere u. Krankenpfleger. Kur von solchen Leuten erbiete Offerten an die Fachschule f. ärztliches Hilfspersonal, Raderborn, Mittelb.

Gesucht zu Mal ein älterer Bäckergehilfe, der ev. gewillt ist, die Bäckerei selbst zu übernehmen. Sichere Brotsolle. Off. erb. u. S. 1176 an die Exped. d. Bl.

Wieseflecke. Ich kann einen **jung. Malergehilfen** unter sehr günstigen Bedingungen in Arbeit nehmen. Anmeldeungen bald erwünscht.

S. Feldbus.

Gesucht sobald wie möglich für meine Schwarz- u. Weißbrodbäckerei ein

Bäckergehilfe,

welch. selbständig arbeiten kann. Fricke, Hunslofen i. D.

Maschinenschreiber und Stenograph.

Redaktionshilfe Dr. Meyer und Giermann, D. B. u. D. u. r. a.

Gesucht zu Ostern oder 1. Mai 1 **Schlachter-Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Emil Wedelich, Schlachtermeister, Gießstr. 11.

Gleich. Suche zum 1. Mai 1 **kleinen Knecht.** Kaufmann von Bienen.

Menckhausen. Sucht auf sofort zwei hiesige **Zimmergesellen.** Georg Janßen.

Gesucht 1 junger Bäckergehilfe. D. Fricke, Döb., Br.-Ch. 4.

Gute Hochschneider

stellt ein für dauernd **W. Koch.** Sucht auf sofort ein **tüchtiger Arbeiter.** Jakobstraße 5.

Ein junger Gehilfe erhält Arbeit. Karl Müller, Dekorateur, Mitterstr. 7.

Auf sofort ein zuverlässiger Knecht zum Postkonnibusfahren u. für landw. Arbeiten gesucht. S. Peters, Rahede.

Fuhrmann.

A. Wollinger Wwe., Hossjebiteur.

Bad Zwißchenau. Sucht auf sofort für meine Bäckerei und Konditorei ein **Geselle.** Wilh. Dietz.

Gesucht Arbeiter.

M. Deßen, Lindenstraße 67. Sucht auf sogleich oder später ein

cautionsfähiger **Kutscher** für Milchschaffentwagen. Geirr. Niemaber, Bremerhaven, Grindelstraße 26.

Gesellen

für mein Geschäft **Joh. Heinemann,** Bad Zwißchenau, Schlachtere mit elektr. Betrieb.

Weibliche.

Sucht zum 1. Mai ein einfaches, zuverlässiges junges Mädchen von 17 bis 20 Jahren, gegen Gehalt und Familienzuschlag. Frau Luise Neidhöfer, Streel b. Warel.

Jüngeres Dienstmädchen vom Lande zum 1. April gesucht. Ziegelhofsstraße 93.

Gesucht zur Führung eines kleinen Landwirtschaftl. Haushalts ein nicht zu junges Frä. Angenehme Stellung. Offerten erbitte B. 10 postlagernd Berne.

Kinder mädchen für nachmittags sofort gesucht. Zeughausstraße 50, oben.

Suche auf Mal gewandtes junges Mädchen für Küche und Haushalt. Emil Gerdes, Stallhamm, Hotel Büdingen.

Wardenburg. Sucht auf sofort oder Mal ein

Mädchen

von 14-15 Jahren für leichte Arbeit. W. Wilsen, Schlossermeister.

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein nettes freundliches **Mädchen** für Küche und Haus.

Johann Siebs, Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren.

Augustine, Stahwerk. Raffede. Sucht ein **junges Mädchen** bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Frau Förster Stamer.

Gesucht zum 1. April eine gute Köchin oder einfache Stütze, nur mit besten Zeugnissen. Frau J. S. Oldemeister-Rohlfatt, Bremen, Comtracarde 16.

Auf sofort oder 1. April ein sauberes Mädchen oder einfache Stütze. S. Dietrich, Bremen, Vor dem Stephanitor 3.

Gef. auf sof. o. spät 1 Mädchen v. 15-17 J. Bremerdauße 4.

Jüngeres Kindermädchen für den Nachmittag gesucht. Estuoline 3.

Gef. zu Mal oder Juni ein **zuverl. Mädchen** f. d. Haushalt. Nachfragen in der Filiale, Langestraße 20.

Jg. Ladenjungen gesucht für nachmittags. Joh. Dren, Langestraße 36.

Gesucht ordentliche Frau zum Waschen und Reinmachen. Donnerstraße 87.

Gesucht ordentl. Mädchen nach der Schulzeit. Ziebingstraße 14.

Stundenhilfe sofort gesucht. Alexanderstraße 39 N. Gef. ein Mädchen nach der Schulzeit. Kurwidstr. 9 I.

Kaufmädchen

für den ganzen Tag gesucht. S. S. Ehlers, Achterstraße Nr. 44/45.

Gesucht zum 1. Mai 1. kleinen Haushalt ein sauberes, i. Handarbeiten erfahrenes **junges Mädchen.** Näheres durch Wünters Ann. Expedition, Rastmoplag 1a.

Krankeidhaber wird **ig. Mädchen** gesucht für Küche u. Haushalt zum 1. April von G. W. Boland, Wünter i. B., Süßelstraße 52.

Junges Mädchen, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, per sofort oder 1. April gesucht. Langestraße 38.

Gesucht per 1. April o. später **Lehrfräulein** für Tapisserei, Kurz- u. Weißh. G. Bogel, Schüttingstr. 5.

Wiemersand, Post Oldenburg. Sucht zum 1. Mai für unser Landwirtsch. Haushalt ein tücht. **junges Mädchen** gegen Geh. u. Familienzuschlag. Joh. Eichenauer.

Gesucht zum 1. Mai für einen besseren bürgerlichen Haushalt auf dem Lande ein affurates anständiges großes **Mädchen** und eines kleinen Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Offerten unter S. 1201 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai 2 **junges Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushalts, schlicht u. schlicht, bei Familienanschluß. Schmiedes Hotel, Adolfsstr.

Suche auf gleich oder später eine **Arbeiterin** und ein **Lehrmädchen** für meine **Damen-Confection.** Meia Delt en, Steinweg 7.

Gesucht z. 1. Mai f. d. Haushalt u. b. 20 ver Mädchen v. 15-18 Jahren Frau Lecker Aken, Gießstr.

Auf Mal noch ein **zweites Mädchen,** welches mellen kann. Silken, Barck, Hohenstr. 33.

Algerlande. Sucht für seinen landwirtsch. Haushalt zu Mal 1913 ein einfaches, zuverlässiges **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienzuschlag. Fr. Frels Wwe.

Gesucht zum 1. Mai ein **junges Mädchen,** welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zum 1. Juni zur Führung des Haushalts eine erfahrene Stütze, im Kochen und Einmachen Landwirtsch. Haushalt. Im Sommer Landaufenthalt. Frau Henri A. Wuppelsh. Bremen, Parkstr. 33.

Kaufmädchen

gesucht. J. S. Ehlers.

Pensionen

Einige jg. Mädchen sind gleich o. sp. z. Erl. d. Haush. jow. gefällig. Formen, auch z. Erhol. liebend. Aufn. bei gut. Verpfl. i. empfehlenswerter Pension. Mäßige Preise. Prospekt. Prof. Dr. Oelmecher, Rad Sousterberg (Gatz).

zu, und auch in Osterburg würdigt man die Bedeutung der Verbindung. Der Grundgedanke ist, eine möglichst gerade Verbindung zu bezwecken, das heißt ohne besondere Schwierigkeiten bis an den zum Rangereisen führenden Straßenweg weiterzuführen ist. Die Kosten der Hinteüberbrückung sollen dem Nennenden nach zum größten Teil auf den Amtsverband übernommen werden. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die anfänglichen geplanten Linienführung im Zuge des Aufschlagsweges bei der Einführung in den Marschweg auf Schwierigkeiten stößt, glaubt man den neuen Weg am besten im Zuge der Grenzstraße durchführen zu können. Die Gemeinde hat sich hier bereits den nötigen Grund und Boden gesichert. Es würde damit eine direkte Verbindung bis an die Hundsmühlenerhauffe geschaffen werden. Nach einem dritten Projekt soll die Straße näher nach der Stadt zu gerückt werden. Zwischen den Anliegern des sogenannten Gaußenschaßweges hinter dem neuen Kirchhof, der die Fortsetzung der geplanten Straße darstellt, sind auch schon Verhandlungen gepflogen worden, die den Ausbau dieses Weges zum Ziel haben.

w. Müllingen, 12. März. Am 7. Februar wurde, wie damals berichtet, in Bremen der aus Süd-Coldunne in Ostfriesland gebürtige Arbeiter Kröger unter dem Verdacht der Bigamie verhaftet. Heute wurde er von der Bremer Strafkammer deswegen zu zehn Monaten Gefängnis zu verurteilt. Kröger hatte sich 1902 verheiratet, vor etwa einhalb Jahren aber seine Frau verlassen, weil er sich, wie er sagte, mit ihr nicht mehr vertragen konnte. Ohne sich auf die Scheidungsverhandlungen einzulassen, hatte Kröger sich dann am 3. Oktober 1912 in Müllingen zum zweiten Male verheiratet. Ein früherer Arbeitskollege habe ihm — so gab er vor Gericht an — in Müllingen erzählt, seine „alte Schachtel“ sei tot. Er habe deshalb kein Bedenken getragen, sich wieder zu verheiraten. Er sei dann nach Bremen gezogen und sei eines Tages mit einem Kohlenfuhrer unterwegs gewesen, als plötzlich seine erste Frau vor ihm gehandelt und nichtssahnend ihn aufgefordert habe, sich mit ihr wieder zu vertragen. Als er das ablehnte und die Frau von seiner Wiederverheiratung erfuhr, hat sie Anzeige gegen ihn erstattet.

B. Oberkain-Idar, 12. März. Das „alte“ und das „neue“ Testament tagen am Sonntag in sehr gut besuchten Versammlungen. Eine aus einzelnen jüdischen Gemeinden des Fürstentums Wirtensfeld und des Nachbargebietes äußerst zahlreich besuchte Versammlung im „Hotel Post“ in Oberstein beschloß sich mit den Bestrebungen des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Das Referat hielt Rechtsanwalt Dr. Rehr-Kaiserlautern. In der anschließenden Diskussion wurde die Gründung eines Zentralvereinsverbandes der einzelnen israelitischen Gemeinden des Fürstentums und des Nachbargebietes vorgeschlagen. Am gleichen Tage hielten die Katholiken des Fürstentums Wirtensfeld eine Versammlung in Hoppstädten ab, die ein Protest sein sollte gegenüber den Versammlungen des Evangelischen Bundes. Der Vorsitz in der Versammlung führte Dechant Reich-Wirtensfeld. Das Hauptreferat hatte Jesuitenpater Siepe über: „Der Jesuit.“ Zum Schluß der Versammlung wurden drei Resolutionen angenommen, u. a. eine auch in der Bundesrat und eine an das Großherzogliche Staatsministerium, welche folgenden Wortlaut hat: „Über 1000 katholische Männer, die aus allen Teilen des Fürstentums Wirtensfeld hier zusammen gekommen sind, erklären nach Anhörung eines Vortrages über den Jesuitenorden, daß sie das Jesuitenengels als ein gefährliches Außenmaß betrachten und als eine bittere Kränkung empfinden. Sie bitten daher das Staatsministerium, im Bundesrat für die Aufhebung desselben einzutreten.“

H. Cutin, 12. März. Der Magistrat hat dem Stadtrat eine Vorlage über Errichtung einer städtischen Abfuhranstalt gegeben lassen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es unbedingt notwendig ist, das Abfuhrwesen zu regeln, wenn Cutin nicht hinter anderen Städten der Provinz zurückbleiben soll. Eine Verpflichtung zur Benutzung der Anstalt besteht nur, wenn sie einzelnen Einwohnern durch Polizeiverordnung auferlegt werden sollte. Ferner hat der Magistrat die Einführung von Gasautomaten und die Bewilligung von 2000 M. dafür beantragt. Die Bedingungen über Gasabgabe sollen dahin geändert werden, daß der Magistrat bei fälligen Jahren die Gasometer entfernen und durch Gasautomaten ersetzen lassen kann.

H. Cutin, 12. März. Die Jahrbundertfeier wurde hier in großartiger Weise begangen. Nach einem Festgottesdienst in überfüllter Kirche am Montag fand ein Festzug durch die prächtig illuminierte Stadt statt, an dem außer den sämtlichen Schülern, die Lampen trugen, über 700 Personen teilnahmen. Zum Kommerz, der danach in sämtlichen Räumen des Schloßhotels stattfand, fanden viele Teilnehmer keinen Einlaß. Die öffentlichen Gebäude, Denkmäler, Parkanlagen usw. waren reich geschmückt. Schulen, Bureaus und Geschäfte waren geschlossen.

O Wilhelmshaven, 12. März. Das Bürgerbroschierenkollegium hielt eine öffentliche Sitzung ab, in der eine Vorlage des Magistrats betr. Bewährung einer jährlichen Beihilfe von 7500 Mk. auf die Dauer von drei Jahren an den Nordd. Lloyd bewilligt wurde.

Diese Beihilfe soll für die Beschaffung einer täglichen Dampfverbrennung gewährt werden, die in den Sommermonaten zwischen hier und Helgoland unterhalten werden soll. Eine längere Aussprache entspann sich über den vom Bürgervorsteher und Gastwirt Stöltje mit Unterstützung von drei anderen Bürgervorstehern gestellten Antrag auf Aufhebung der Biersteuer. Der Antragsteller ist Obermeister der Gastwirteinung und begründete seinen Antrag mit der ungenügenden wirtschaftlichen Lage und der hohen Sonderbesteuerung der Gastwirte. Auch befänden sich die hiesigen Gastwirte gegenüber den Müllingen im Nachteil, da in Müllingen Bier- und Bistettsteuer fortfalls. Stadtschultheiß Jäger erklärte, daß der Antrag im Magistrat kaum auf Annahme rechnen dürfe, da der Antragsteller es unterlassen habe, Mittel und Wege anzugeben, durch welche der durch die Aufhebung dieser Steuer der Stadtverwaltung erwachsende Einnahmeausfall gedeckt werden sollte. So lange aber ein solcher Weg nicht gefunden sei, könne der Magistrat auf diese Einnahmequelle nicht verzichten. Die Biersteuer habe im letzten Jahre 27 000 Mk. eingebracht und werde vermutlich im Laufe des Jahres 30 000 Mk. und in den folgenden Jahren noch mehr einbringen. Wollte man dem Antrag auf Aufhebung der Steuer zustimmen, müsse man zu einer Erhöhung der Einkommensteuer um etwa 17 bis 18 Prozent schreiten. Eine solche Erhöhung sei aber sehr bedenklich. Schließlich wurde der Antrag auf Aufhebung mit sieben zu sechs Stimmen — der Wirtsvorsteher enthielt sich der Abstimmung — abgelehnt.

* Wilhelmshaven, 12. März. Das Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion verurteilte gestern den Schußmacherschaft R. aus Wiesbaden wegen Fahnenraub und Selbstverletzung zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte entfloß von seinem Truppendienst nach Wiesbaden und sprang dort bei seiner Entnahme drei Stroh hoch aus dem Fenster herab, ohne besonderen Schaden zu erleiden. Hierbei zurückgebracht, drachte er sich mit einer Protokollmaschine derartige Verletzungen bei, daß ihm zwei Glieder des linken Zeigefingers amputiert werden mußten und er dadurch zum Dienst mit der Waffe unfähig wurde.

Wirtensfeld.

Die Festvorstellung mit Vergewissern. Eine eigenartige patriotische Festvorstellung fand am 10. März anlässlich der Hundertjahrfeier im Walfalla-Theater, der größten Schauspielbühne der Stadt Wirtensfeld, statt. Dort war für die Sieger der Gemision auf den Nachmittag zur Feier des Tages eine Vorstellung von patriotischen Schildbüchern, wie „Königin Luise“, Theodor Körner von der Wiese bis zum Grabe“, Szenen aus dem Leben unseres Kaiserhauses“ u. a., angeführt. Nach nachdem etwa 700 Unteroffiziere und Mannschaften ihre Plätze eingenommen und die Vorstellung begonnen hatte, trat auch der Brigadefeldkommandeur, Generalmajor v. G., das Schauspieltheater, um der Vorstellung beizuhören. Der begeisterte sein Entsetzen, als er statt der erwarteten patriotischen Schilder, wie das Zeichenbegnügen dieses sozialistischen Parteiführers auf der Leinwand erschienen sah! Natürlich verließ er sofort das Theater und befahl, daß sämtliche Mannschaften das Schauspielhaus sofort zu räumen hätten. Die Bilder von der Beistimmung Singers und der Entthüllung seines Denkmals gehörten zu einer cinematographischen Wochenschau, die zu Beginn des Programms vorgeführt wurde, da die vom Garnisonkommando bestellten Plakate bis zu dieser Zeit noch nicht eingetroffen waren. Der Operateur wurde wegen seines Mißgriffs entlassen; gleichwohl dürfte der Vorfall ein Verbot des genannten Schauspieltheaters für Militärpersonen zur Folge haben.

Das Bild eines Lloyd dampfers auf einer amerikanischen Marke. Bekanntlich haben die Vereinigten Staaten seit kurzem einen neuen Patenposttarif eingeführt und für diesen Zweck auch besondere Postmarken herausgegeben. Da interessiert es, daß der neuen 10 Cent-Marke der Patenpost auf dem Bilde die Photographie eines deutschen Dampfers zur Grunde gelegt worden ist. Die Marke zeigt einen Schnelldampfer bei seiner Ankunft in Newyork. Neben ihm hält ein kleiner Postdampfer, der dem Riesen gerade die Post abnimmt. Im Hintergrunde sehen wir die Wolkenkräner von Newyork. Der große Dampfer ist nun kein anderer als der „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd. Die Photographie stammt aus dem Jahre 1902, als Prinz Heinrich auf diesem Lloyd dampfer seine Amerika-reise machte. Von den zahllosen Besuchern, die der amerikanischen „Postmaster-General“ vorgelegt worden waren, hat er die Photographie des „Kronprinz Wilhelm“ ausgewählt.

Beruf und Eitelkeit. Wien, die Stadt der ammutwollen Frauen, hat eine kleine Senation um eben dieser Frauen willen erlebt. Die Wienerin, die, ihrem Temperament entsprechend, gern rasch und lebhaft zugreift, wenn ihr etwas nicht in den Kram paßt, war es mitleid, immer wieder dem Borrecht zu begegnen, daß nur die Häßlichen, die Farblosen und Unterebenenwürdigen ihres Geschlechts in all den zahllosen Berufen, die Frauen ausüben, etwas Lichtiges zu leisten vermöchten. Auch die zeitlosen Frauen, denen wir heute ebenfalls in allen Arbeitsgebieten begegnen, wollen nicht nur als Dilettantinnen angesehen werden, für die der Beruf nichts anderes als ein kleiner Umweg zur Liebe und Ehe ist. Die Berufsfrauen haben von den Wiener Salons

schwinnen gelernt, wie man eine Idee propagiert. Sie veranstalteten also eine „Reunion der Frauenberufe“ — ein Begriff, der ohne nähere Erläuterungen wohl niemand aufgehen würde. Er besagt nichts anderes, als daß sich ein Komitee zusammensetzt, das unter den höchsten Arbeitsbienen, den Verätinnen, Künstlerinnen, den vielen in Hand- und Gehrbe beschäftigten jüngeren und weniger jüngeren Frauen Umschau hielt und sie dann, soweit es anging, in ihrer Arbeit selbst oder doch zum mindesten über sie dozierend dem Publikum vorführte, das denn auch verständnisvoll der Einladung zu dieser sozial gefärbten Reunion folgte. Wenn es hübsche und gut angezogene Frauen zu sehen gibt, lassen sich der Wiener und die Wienerin nicht lange bitten. Das war die hellere Note dieser Veranstaltung. Die weniger erfreuliche ist die, daß der lehrhafte Zweck, der damit verfolgt wurde, vorbeigekam, wie das auch nicht anders erwartet werden durfte. Arbeit ist ein viel zu ernstes Ding, als daß man sie „ausstellen“ könnte. Jegliche Arbeit, und sei es die bescheidene, bietet ihres Bodens, in dem sie wurzelt, soll sie nicht zur Speziale herabgewürdigt werden. Wir haben allerdings in den Heimarbeitersausstellungen die praktische Vorführung der verschiedensten Arbeiten gesehen, aber es ist etwas ganz anderes, ob wir einen Bechtel, eine Glasfabrik in Betrieb sehen, an der uns eine Tafel genau mittelt, wie viele mühsame Stunden dazu gehören, einen Gebrauchsgegenstand anzufertigen, der dem Arbeiter dann vielleicht einen Lohn von 25 bis 40 S. einträgt, oder ob uns hübsche Mädchen gleichsam spielend ihre Beschäftigungen vorführen, um zugleich zu sagen: Sieh, trotzdem ich so gut und wohlgepflegt aussehe, kenn ich arbeiten. Es heißt den Ernst und den Kampf der Frauenbewegung doch distanzieren, wenn man ihn zur Toilettefeier bemut. Und daß das in Wien geschah, ist nach allem, was man über diese merkwürdige Reunion hört, nicht zu bezweifeln. Soffentlich bleiben unsere deutschen Frauen mit ihrer Arbeit da, wo sie hingehört: an ihrer Wirkungsstätte.

Das Kupfer war gekocht voll, aber die Lame war trotzdem gut; man machte Witze und lachte, und endlich kam ein Maler, der zum Arbeiten hinaus in die freie Natur fuhr, auf einen lustigen Gedanken: er holte ein Stück Kreide heraus und zeichnete auf die Scheibe des Seitenfensters die lächelnde Imitation eines Brudes. In der nächsten Station kam der Zugführer vorbei, und das „zerbrochene“ Fenster erregte seine Aufmerksamkeit. Ganz aufgeregt wollte er den Schuldigen ausfindig machen, und behauptete, jedoch erst müsse es einer der Anjassen des Kupres eingeleitet haben, sonst hätte er den Defekt doch sicher auf der vorigen Station bemerkt. Alle Reisenden im Kupre hingegen erklärten sich für nichtschuldig, und nach einigen unfruchtlichen Bemerkungen ging der Zugführer während davon, weil er den Aufenthalt des Kupres nicht unendlich verlängern wollte, und auch meinte, der Schuldige könne ihm ja doch nicht entkommen. In der folgenden Station indes verlör er seine Zeit, sondern brachte sich gleich den Stationsvorsteher mit. Aber inzwischen hatte der Maler den „Schaden“ wieder begewußt, und als der Zugführer das was offenbar wieder gangemachte Fenster sah, machte er ein so hummes Gesicht, daß die obnehmig schon lustige Kupregesellschaft in lautes Lachen ausbrach.

Ein Geschäftsreisender, der eben aussteigen wollte, hatte sofort die Situation erfasst. Er holte mit großer Präzision aus seinem Reisetäschchen ein in Stanion verpacktes Stück Bonade, von welchem er das Etikett entfernte. Der Stationsvorsteher trat nun mit dem Schaffner näher und fragte mit nicht geringem Interesse, welcher Teufelsart mit so großer Geschwindigkeit den Schaden kuriert habe. Er so der Maler antworten konnte, krieg der Geschäftsreisende die Trittschritte hinab und wendete sich an den Stationsvorsteher: „Ich bin es gewesen. Ich reise für Hannover u. Co. in Berlin, Pariser Platz 106. Wir führen diesen neuen Patentstift, der Glas und Porzellan so vorzüglich repariert, daß man nicht einmal den Riß oder Sprung wahrnehmen kann. Reneite Ergrimmungshaft der Chemie — großartige Erfindung des Professors Neuger!“

„Was kostet das Stück?“
„Rur 3 M.“ erwiderte der Reisende, der sich anschickte, das Rädchen wieder in seine Reisetasche zu schieben.
Im nächsten Moment war der Stationsvorsteher um einen Taler ärmer. Der Geschäftsreisende eilte schleunigst dem Ausgang zu. Der Maler und seine lustige Reisetasche schaffte nun zunächst zu verblüfft, daß sie nicht ein Wort hervorzubringen vermöchten. Dann drachen sie in ein solches, nicht endemerkendes Gelächter aus.

Der Adwvrtist Raumann hat sein Ziel erreicht. Raumann, der, wie mehrfach berichtet, sich ständig weigerte, am Sommerabend Dienst zu tun und sich lieber ins Gefängnis sperren ließ, ist jetzt aus dem Militärbedienst entlassen worden. Raumann war zuletzt wegen fortgesetzten Ungehorsams im Raumann war zuletzt wegen fortgesetzten Ungehorsams im Dienst für sechs Jahre Gefängnis verurteilt worden, von denen er fast zwei Jahre bereits hatte. Im Gefängnis in Spandau verweigerte er ebenfalls den Gehorsam, so daß immer wieder neue Verurteilungen bevorstanden. Kürzlich ließ man Raumann wieder ärztlich untersuchen, und auf Grund dieser Untersuchung wurde er für dienstuntauglich befunden und vom Regiment entlassen.

Bienenfleiß kein Kunsthonig mit Zusätzen minderwertiger Surrogate, wie: Kartoffelmehl, Buttermilch, Stärkesirup, chem. Farbstoffen etc. sondern „Bienenfleiss“ enthält nur rein deutsche Honigarten und Raffinade.
Man achte auf unverletzte Verschluss-Schutzstreifen.
Vertreter: Ernst Lehrenge!, Oldenburg i. Gr.

Granit-Sohlen

D. R. W. 136148.

Verfahren zur Herstellung patentiert:
Deutsches Reichspatent Nr. 256580.

- Granitsohlen** sind massedicht und haltbarer.
- Granitsohlen** halten durch Belege von Feugniffen ca. 3mal so lange wie andere Sohlen von gleicher Stärke.
- Granitsohlen** sind bei Anschaffung nicht viel teurer (20-30%).
- Granitsohlen** bringen für jeden Verbraucher Ersparnisse (100-200%).
- Granitsohlen** soll ein jeder nur einmal versuchen und er ist dann von Güte und Qualität überzeugt.
- Granitsohlen** sind nicht zu verwechseln mit den sogenannten Grünen Sohlen.
- Granitsohlen** sind nur bei denjenigen Schuhmachern zu haben, die den Alleintrieb erworben und werden dieselben von der Firma öffentlich bekannt gemacht.

Fa. Patent-Granitsohlen-Vertrieb
Brackel-Dortmund,
Westfalen.

General-Vertretung Delmenhorst, Joh. Brinkmann,
Dwobergerstr. 5, Oldenburg.

Buurman's Höhere Lehranstalt und Einjähr.-Institut in Bremen

(Inh.: Dr. Stedel)
beginnt das Sommersemester am 8. April und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung auf. — In den Jahren 1911 und 1912 erhielten 115 Schüler den Berechtigungschein. — Prospekt kostenlos.

Empfehle
feinsten Sauerkohl,
selbst eingemacht
grüne Bohnen,
neue süße
Pflaumen,
2 Pfd. 65 A.

Herm. Helms,
Nad. Ch. u. Bürgerstraße.
Empfehle weisen

grogen Reis
10 Pfd. M 1.60, fastwette billiger,
zur Fütterung von Vögeln
geeignet.

Herm. Helms,
Nad. Ch. u. Bürgerstr.

Selt-, Wein-, Brunnen-
saigen und alle
Sorten Glascherben
kauft
V. F. Wallheimer,
äußerer Damm 22.
Fernruf 196.

Elegante
Schlafzimmer-
Einrichtung,
sehr apart, in eiche, innen
mahagoni, fertige solide Arbeit,
sehr preiswert zu verkaufen.
Wils. Meiners, Rosenstr. 19.

Hängelampen sehr billig abzu-
geben.
Hofenstraße 89.

Nur noch 8 Tage

dauert der

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen

: Schuhwaren :

sollen jetzt

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Auf Dr. Diehl-Stiefel jetzt 15% Rabatt.
7 Staustr. 7.

Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Geometer u. Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik) — Neue Laboratorien.
Bürstenwaren in bekannter vorzüglichster Qualität empfehle zu billigen Preisen. Feudeltücher (Luftschmer), stark u. billig. 1a Ledertücher, Federwedel, 1a Bagnerwäse, Doze 75 S., 10 Duzen 7 M., 1a Bohner-tücher. — Gardinenspanner, auch leibweie.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestraße 47.

Magenleiden - Stuhlverstopfung

Hämorrhoiden.
Tausende, Personen jeden Standes, verdanken ihre Heilung unserer Broschüre mit bewährten Heilanweisungen einer erfahrenen Krankenschwester. Kostenloser Versand an jedermann durch die Debits-Centrale in Wiesbaden A. 155.

Wir schenken Ihnen eine Taschenuhr

wenn Sie für uns 100 Ansichtskarten verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll graviert, hat richtig und verlässlich gehendes Werk, für welches wir 1 Jahr Garantie leisten. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen zum Kaufpreis franko, und wenn Sie solche verkauft haben, senden Sie uns Mk. 6,-, worauf wir Ihnen die Uhr schicken. — Viele Anerkennungsbriefe.
Vogt & Co., Heidelberg A. 37.
In verl. Kronleuchter, wenn gebraucht. Lindenstraße 90.
Zweifelbäte. Zu Verkauf: eine nahe am Hafen stehende Haus, Herm. Meiners, Schulweg.

A. G. Gehrels & Sohn,

Staustrasse 25. Oldenburg i. Gr. Staustrasse 25.

Die Herren-Mode

Zum Osterfest Ein grosser Spezial-Verkauf moderner preiswerter Artikel für chike Herren- und Knaben-Bekleidung.

- Herren - Konfektion.** Unsere Konfektion bietet wirklichen Ersatz für Massanfertigung.
- Frühjahrs-Ulsters** in modernen Farben.
- Covert-coat-Paletots,** die große Neuheit.
- Marengo-Paletots** in tadelloser Verarbeitung.
- Sacco-Anzüge,** hell und dunkel gemust. Stoffe.
- Beinkleider,** moderne Streifen.
- Phantasie-Westen,** letzte Neuheiten.
- Cutaway,** marengo Stoffe.
- Knaben - Konfektion.** Unsere Knaben-Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe und vorzüg. Sitz aus.
- Jacken-Anzüge** mit Gürtel, die große Neuheit.
- Norfolk-Anzüge,** die praktischen Schulanzüge.
- Kieler Anzüge.**
- Kieler Pyjacks.**
- Knaben-Ulsters u. Paletots.**
- Knaben-Sweaters** in großer Auswahl.
- Gestrickte Knaben-Anzüge.**

Original „Wandervogel“-Anzüge
besonders preiswert — in allen Grössen am Lager.

Echt bayerische Loden-Bekleidung
Marke „Wasserschau“.

Unser Prinzip für fertige Herren- und Knaben-Konfektion ist:
Vom Guten das Beste!

Müggenkrug, Ohmstede.
Am 2. Oftertage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Frau Ww. Münnich.

Südbäke b. Kistede.
Am 2. Oftertage:
Ball
wozu freundlichst einladet
A. F. Harthus.

Edeweicht.
Am 2. Oftertage:
Großer Ball
im neu decorierten Saale,
wazu freundlichst einladet
Frau Oltmanns.

Veteranenverein Oldenburg.
Am Sonntag, den 16. d. M.,
nachm. 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: Verhalten bei feierlichem Ausreten und Verbindenes.

Wer auf Qualität sieht, wählt
Wanderer
Die altbewährte Fahrrad-Marke.
Vert.: Ch. Baumann,
Lindenstr. 85.

Frauen-Dank!
„Ihr Wundere-See, „Worum“ ist mir unentbehrlich.“ schreibt Fr. B. in D. verlagst nie b. frag. Verdauung b. Erwaclt. u. Kind (Holle Tenn.) 50 u. 100 S. Drog. Saitter Nachf., Kaarnerstr. 44.

Gesellschaft Union, Oldenburg

(Kaufmännischer Verein).
Montag, den 17. März ds. Jrs., abends 9 Uhr, im großen Saale der „Union“

Vortrag
des Herrn Universitätsprofessor Dr. Adolf Marcuse aus Charlottenburg über das Thema:
Der gegenwärtige Stand der Luftschiffahrt
(Mit Lichtbildern.)

Eintritt für Vereinsmitglieder und deren Damen frei. Karten für Nichtmitglieder zum Preise von 1.50 M sind im Vorverkauf bei der Firma G. Holljede und an der Abendkasse zu haben.

Bauhule Kistede.
Ausstellung der Schülerarbeiten am 15. und 16. März im „Dof von Oldenburg“, Kistede.

Zwischenahner Kriegerverein.
Am Sonntag, den 16. März d. J., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal:
Versammlung.
Tagesordnung wird vor Eröffnung der Versammlung bekannt gegeben.
Nachmittags 5 Uhr:
Vortrag
des Herrn Hauptlehrer Hühoff („Bon der Wasserfante“).
Dazu sind auch die Mitglieder des Hottentotsvereins freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Achtung!!
Fleischer - Gesellen Oldenburgs.
Am Sonntag, den 16. März, abends 9 Uhr: **Versammlung** zwecks **Eröffnung eines Vereins Strebe** vorwärts im Lokale Oldenburger Dof. **Eintritt für mehrere.**
Original Dresdner
Götterspeise,
herl. Gelee u. Weins. a 35 S., 3 Pfd. 1 M nur Kreuz-Drogerie am Rathaus.

Morgen, sowie jeden Sonntag: KONZERT
von der beliebten Kapelle Danneberg.
Dazu ladet freundlichst ein
Fermann Thross.

Nichthausen. Feiernklub „Feierabend“.
Am Sonntag, den 6. April:
Ball
Dazu laden freubli ein
Der Vorstand.

Neuentfrage. BALL,
Am 2. Oftertage:
wazu freundlichst einladet
A. H. Bremer.
1 neue Trittmäsch. 55 M., 1 gebr. Trittmäsch. 15 M., 1 Handmaschine 15 M. u. Garten-
Sonnenscheibe 16 M.